



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

Am Fest deß Apostels vnnd Euangelisten S. Matthei am. 9 Capittel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



Matth. 9

Unser Herr vnd Seligmacher hatt ein Weib von dem Blurgang gereynigt durch den Sam seines Kleides / als sie nur den Sam seines Kleides

angerührt hatt / warumbs solte dan vnser Herr vnd Seligmacher nicht auch durch die H. Maria den Leuten helfen / vnd sie gesundt machen lassen?

**Am Fest des Apostels vnd Euangelisten S. Matthaei / Euangelium Matthaei**  
am 9. Capittel.



**M**an der Zeit / sahe der Herr Iesus einen Menschen am Zoll sitzen / der hieß mit Namen Matthaeus / vnd sprach zu ihm : Folge mir nach. Vnd er stunde auff / vnd folgte ihm. Vnd es begab sich / da er zu Tisch saß im Haus. Siehe / da kamen viel Publicanen vnd Sünder / vnd saßen zu Tisch mit Iesu vnd seinen Jüngern. Vnd da das sahen die Pharisæer / sprachen sie zu seinen Jüngern: Warumb isset ewer Meyster mit den Publicanen vnd Sündern : Da das Iesus höret / sprach er zu ihnen : Die Gesunden dürffen nicht die Arznei / sondern die Kranken. Gehet aber hin vnd lernet was das sey : Ich wil Barmhertzigkeit / vnd nicht Opffer. Dan

ich bin nicht kommen zu beruffen die Gerechten / sondern die Sünder.

**Am Fest des H. Apostels Matthaei / Die Erste Sermon:**

Von dem Leben des heyligen Apostels Matthaei.

Über die Wort.

Da Iesus von dannen gieng / sahe er einen Menschen am Zoll sitzen / der hieß mit Namen Matthaeus. Matth. 9. cap. vers. 9.



Eslebe in dem H. Erny Christe Wir halten auff heut feyerlich das Fest vnd den Tag des heyligen Apostels vnd Zwölffboten Matthaei / welcher sonsten auch ein Euangelist gewesen / doch begehren wir daselbige Fest nicht von deswegen feyerlich / als ob wir vnsern eynigen Heylandt auff ein Senten setzen / vnd den H. Aposteln Matthaeum an sein stat verehren vnd anbeten wolten / Wie neyn / solches ist der Kirchen Gottes niemals in den Sinn kommen / sintemahl sie wohl vnterscheiden weiß zwischen Dienern vnd Herrn / vnd zwischen den Aposteln vnd Gesandten / vnd dem / der sie gesandt hatt / inmassen vnser Herr Iesus Christus selbst sagt: Warlich warlich sage ich euch / der Knecht ist nicht größer dann sein Herr / vnd der Apostel ist nicht größer / als der ihn gesandt hatt.

Ioan. 15

Derentwegen wirdt auff heut bey vns Catholischen in der Ketten gesungen: Regem Apotolorum dominum, venite adoremus. Kommet lasset vns anbeten den Herrn / der ein König vber die Aposteln. Darnach wirdt auß dem Psalmbuch Dauids gebetter: Venite exaltemus Domino, iubilemus Deo salutari nostro. Præoccupemus faciem eius in confessione, & in psalms iubilemus ei. Kompt lasset vns dem Herrn sehr frölich sein / vnd mit Freuden singen GOTT vnserm Heylandt / laß vns mit Erkandten vnd Lob für sein Angesicht kommen / vnd mit Psalmen ihm frö-

Psal. 94

lich singen. Darauf ist nun leicht zu sieren / wo hin der heutige Gottesdienst gerichtet sey / vnd welchen wir auff heut anbeten / nemlich GOTT den Herrn / denselbigen loben / ehren / vnd preysen wir in seinem hochbegnadeten Aposteln Matthaeo. In dieser Predig wil ich ewer Lieb das Leben / vnd den Todt des heyligen Apostels Matthaei erzehlen / Gott wolle darzu sein Gnad verleshen. Der H. Matthaeus ist auch kein genant / vnd mit dem Zunamen Publicanus / eo quod publica negotia exercebat. weil er ein öffentlicher Amt vnd Handel gehabt. Er ist von vnserm Herrn Iesus vnd Seligmacher selbst von dem Zoll / da er saß beruffen / da hatt er alsbaldt alles verlassen / vnd ist vnsern Herrn vnd Seligmacher nachgefolgt / darmit hatt er auch verdienet / vnd erlangt / das er zugleich ein Apostel / vnd darneben auch ein Euangelist worden. Das heilige Euangelium hatter in dem Jüdischen Landt gepredigt / vnd daselbige geschriben / vnd ist der H. Euangelist Matthaeus der erste vnter den Euangelisten gewesen / welcher das H. Euangelium geschriben hatt. Wann man diesen Euangelisten abmahlet / so mahlet man ein Kinde / oder einen Menschen bey den H. Euangelisten Matthaeum / weil er in seinem heiligen Euangelio für den andern Menschen geschriben vnd erzehlet hatt von der Geburt vnd Menschheit Christi / wie vnser Herr Christus in Menschlicher Gestalt / wegen der Sünder auff Erden kommen ist. Darnach ist dieser H. Apostel in Macedoniam kommen / vnd hat daselbst gepredigt. Aber die Ma-

Matth. 14

edoniter



redonter haben ihm die Augen aufgestochen / vnd in die Gefengnis gelegt: demnach aber der H. Apostel Andreas dar zu kommen / hat er gegeben / vnd also hat S. Mattheus sein Gesicht widerumb bekommen. Darnach ist er in Morenlandt gezogen / daselbst waren in der Statt Maddauer / als Eglipus König war / zweien Zauberer Zoro und Arpharat / dieselbige bezauberten beyde den König / vnd die ander Leuth an dem Gehör / am Gesicht / vnd an dem Gang: deren Zauberer hat der heilige Euangelist Mattheus entdeckt / vnd hat alle gehoyet / als ein Mor / welcher ein Kämmerling vnd Gewaltiger der Königin Candace in Morenlandt vnd gesetzt war vber alle ihre Schatz / welchen Kämmerling der H. Philippus gekauft hat / den H. Aposteln Mattheum gesehen / ist er ihm zu seinen Füßen gefallen / vnd gesagt: **Dieweil der Herr diese Scatte angesehen / daß er sie erlösete von der Hand dieser Zauberer / welche die Trüchtern Leuth für Götter halten / so bitt ich dich / daß du mit mir kommest / vnd hatt ihn mit in sein Haus genommen.**

Es seynd aber alle Freunde des Kämmerlings kommen / vnd haben das Wort des Lebens gehört / vnd haben geglaubt / vnd seynd viel gekauft worden / vnd hat der H. Apostel Mattheus nit allein diejenige widerumb gesund gemacht / welche von den Zauberern beschuldiget worden / sondern er hat auch allen Kranken / die ihm fürbracht wurden / widerumb geholfen.

Da seynd die Zauberer kommen / vnd zwey Trachen bey sich gehabt / mit welchen sie alle hart erschreckt haben / als nuh dieselbige zu dem H. Aposteln Mattheo kommen / haben sich die Trachen alsbald zu des H. Apostels Füß gelegt / vnd seynd geschlafen / vnd haben sie die Zauberer mit aller ihrer Zauberkunst nicht aufserwecken können / das Volck aber hat den H. Aposteln Mattheum gebeten / daß er doch wolle die Trachen gehen lassen: da hat sich der H. Apostel zu den Trachen gewandt / vnd zu ihnen gesagt: **In dem Namen meines Herrn Jesu Christi gebiet ich euch / daß ihr von diesen Menschen weicht / vnd kein auß ihnen anrühret / auch keinen verlezet.** Auf diese Wort seynd die Trachen alsbald hinweg gangen / vnd seynd nicht widerumb gesehen worden.

Der H. Apostel aber hat dem Volck gepredigt von den Reichthumben des Paradyß / vnd von der Erlösung des Menschlichen Geschlechts: vnder dessen hat sich ein groß Klagen / Trauren / vnd Weynen erhoben: des Königs Sohn sey gestorben / vnd haben sich die Zauberer mit ihrer Zauberkunst viel bey ihm versucht / aber sie haben ihn nit widerumb von den Todten aufserwecken können. Als nun die Zauberer nichts anfrichten können / hat der Königin Kämmerling der Königin von der Heiligkeit dieses H. Apostels gesagt / vnd bey ihr angeboten / sie solte ihn doch fordern lassen / als nun derselbige kommen / hat er des Königs Sohn im Namen Jesu Christi aufserweckt. Darumb hat sich der König / vnd die Königin sampt ihrem Sohn / welchen der H. Apostel Mattheus von den Todten aufserweckt hatte / vnd sampt ihrer Tochter Ephygenia / vnd mit allen den andern tauffen lassen. Clem. A ex. in Ped. g. l. 2. . 1. schreibt: Dieser H. Apostel Mattheus habe sich der Fleisch Speiß enthalten / vnd allein Wasser vnd

Samen: der H. Euangelist Mattheus ist nit Lutherisch gewesen / vnd hat mit diesem Unterschied der Speiß stark wider das Lutherisch Euangelium gesündigt / welches alle drein den Abgrund der Höllen verdampft / so einen Unterschied der Speiß halten / vnd nit mit täglichem Fleischessen ihr Euangelische Freyheit beweisen.

Widerumb schreibt der H. Bischoff vnd Martyrer Hippolytus / der zu Drigenis Zeiten gelebt in Ibe llo deducb. Apolois daß S. Mattheus victima Virginatis ein Opfer der Jungfrawschafft genant werde / weil der König in Morenlandt Hircanus ihn schlachten vnd vmbbringen lassen vmb der Ursachen willen / daß S. Mattheus nit zu geben wolle / daß des vorigen Königs Tochter Ephygenia genant / welche Gott dem Herrn ihre Jungfrawschafft gelobt hette / solte an ihrem Gelübde meynedig werden / vnd zu ihm heyrathen. In diesem Stück hat Mattheus abermal keinen Lutherischen Geist noch Aderu gehabt / dann die Lutherische Predicanten nit allein die Gott verlobte Jungfrawschafft nit handhaben / sondern rathen bey Leib vnd Leben darzu / daß Mönch vnd Nonnen ihr Gelübde brechen / vnd vnter dem Namen vnd Schein des Ehestandes sich zusammentvertopffeln sollen. Die H. Aposteln (schreibt Euphianus Heres. 61.) haben gelehrt / vnd hinder ihnen verlassen / daß es Sünde sey / nach fürgesetzter vnd beschlossener Jungfrawschafft widerumb sich wollen in den Ehestande begeben.

S. Augustinus l. 17. contra Faust. Manich. ca. 1. & 4. meldet / daß ein Keger vnd falscher Lehrer mit Namen Faustus fürgeben / Mattheus habe das heutige Euangelium nicht geschrieben / dan da es geschrieben hette / würde er weit einen andern Sylu- gefahrt / vnd die Wort viel anders gesetzt / vnd nit gesagt haben: **Jesus sahe einen Menschen am Zoll sitzen / sondern Jesus sahe mich am Zoll sitzen.** Item er würde nit geschrieben haben / er sprach zu ihm folge mir nach / vnd er stund auff vnd folget ihm nach: sondern er würde geschrieben haben: **Er sprach zu mir folge mir nach / vnd ich stund auff vnd folget ihm nach.**

Mit diesen schein Argumenten betrog Faustus den gemeynen Pöbel / aber S. Augustinus begegnet ihm artig vnd sprach: **Gilt dieses Argument / so muß auch Moses die fünf Bücher nit geschrieben haben / dann er sagt nit: Ich Moses redet mit Gott / vnd Gott redet mit mir / Gott ruffet mich / sondern Gott redet mit Moise / Gott ruffet Moisen.** Es müste auch nach der Weise S. Johannes sein Euangelium nit geschrieben haben weil er am Ende d. s. l. b. g. nit sagt: **Petrus wandte vmb vnd sahe mich / sondern Petrus wandte sich vmb / vnd sahe den Jünger / welchen Jesus lieb hatte.** Item er sagt nicht / **ich bin der Jünger der Zeugnis gibt von Jesu.** sonder diß ist der Jünger der Zeugnis gibt von Jesu vnd der dieses geschrieben. Es müste nit auch Christus / sondern ein anderer diese Wort geredt haben: **wann des Menschen Sohn kommen wird / meynst du auch daß er einen Glauben auff Erden finden werde?** Mit diesen vnwidersprechlichen Segenargumenten stößt Augustinus dem Manichäischen Fausto seine Einreden vmb.



## Am Fest des H. Apostels Matthei / Die 2. Sermon:

Auflegung des heutigen feyertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Da Jesus von dannen gieng / sahe er einen Menschen am Doll sitzen / der hieß mit Namen Mattheus. Matth. 9. cap. vers. 9.



Zach. 1. 20.

Gen. 1. 10.

Exod. 25. 12.

Exod. 28. 17.

Vetl. 30.

Bernardus  
epist. 190.

Gen. 1. 9.

2. Ioan. 10.

Er heilige Lehrer Hieronymus sagt: daß man durch die vier Schmid/welche Gott der Herr den Propheten Zachariam hat sehen lassen / die vier Euangelisten könne verstehen / weil sie vns starke Waffen geschmiedet/ vnd an die Handt geben haben / die wir wider die Keger vnd Ungläubigen brauchen können.

Wir lesen auch in dem ersten Buch Moses von vier Flüssigen vnd Wasserströmen / welche in dem Paradyß ihren Ursprung schössen / vnd in alle Welt sich außscheyten. Vnd in andern Buch hernacher von vier gülden Rincken / darinnen die Archen des alten Testaments hin vnd her getragen worden.

Gleich wie auch das Brustblat/welches der hohe Priester auff seiner Brust trug / vierecket war / vnd darauff gestochen war: Lehr vnd Wahrheit. Also ist auch vnser Euangelium vierecket / das ist / vier Euangelisten haben es geschrieben / vnd ist darinnen Lehr vnd Wahrheit begriffen / sonst ist nur ein Euangelium / aber es ist von vier Euangelisten beschrieben. Item wir lesen bey dem Propheten Ezechiel / von vier in einander gestochenen / vnd schnell laufenden Rädern / wie auch von vier unterschiedlichen Thieren / deren eins ein menschliches Angesicht / das ander ein Löwen Gestalt / das dritte ein Ochsen Gestalt / vnd das vierde ein Adlers Gestalt gehabt.

Durch diese vier Schmidt vier Paradyßwasser / vier Ring/vierecktes Brustblat / vier Räder vnd vier Thier / seyndt vns die vier heilige Euangelisten / S. Mattheus / S. Marcus / S. Lucas / vnd S. Johannes angeudeutet vnd sorgebildet worden. wie nuhn die Schrift von dem fünfften Schmidt / von dem fünfften Paradyßwasser / von dem fünfften Ring / von dem fünfften Radt / oder fünfften Thier nichts meldet: also wil auch die Kirch nichts wissen vom fünfften Euangelisten / darfür sich Martin Luther außgerhon hat / darinn antworten wir den isigen neue Euangelischen auß ihr new Euangelium vnd Lehr / das der heilige Bernhardus wider den Keger Petrum Abaylardum gesagt / da er spricht: Tu nouum nobis condidit Euangelium, quoniam Ecclesia Euangelista non recipit. **Du schmedest vns** (sagt S. Bernhardus) **ein neues Euangelium / die Kirch nimbt den fünfften Euangelisten nicht an.** Vnd sagt auch der heilige Apostel Paulus: **So jemandt euch prediget anders / dann ihr empfangen habt / der sey in dem Bann.** Vnd S. Johannes schreibt also: **So jemandt zu euch kompt / vnd brir get diese Lehr nicht / den nemmet nicht zu / auß / vnd grüßet ihn auch nicht.**

Auff heut begehren vnd halten wir das Fest des H. Euangelisten Matthei / darumb wil ich das Euangelium / welches auff seinen Tag der Christlichen Gemeyn fürgelesen wirdt / ercleren vnd auß-

legen / **Du wolle darzu sein Genad verlesen.**

Da Jesus von dannen gieng / sahe er einen Menschen am Doll sitzen / der hieß mit Namen Mattheus.

Der heilige Euangelist Marcus beschreibet auch diese History / vnd nennet den H. Euangelisten Mattheum Leui Alphae Sohn: vnd S. Lucas schreibt: **Vnd darnach gieng er auß / vnd sah einen Publicanen mit Namen Leui an dem Doll sitzen / vnd sprach zu ihm: Folge mir nach.** **Wdt der Herr siehet vns Menschen an allen Orten / vnd ist kein Creatur vor ihm unsichtbar / sondern alle Ding seyndt ihm offnbar vor seinen Augen.** Die Augen des Herrn (sagt iener Prophet zu dem König Asa) **schawen auff alle Lande.** Vnd in den Sprüchen Salomonis steht **Vnd die Augen des Herrn sehen an allen Orten auff die Frommen vnd auff die bösen.**

Dieser Anblick / in dem vnser Herr vnd Seligmacher den Zöllner Mattheum angesehen hat / ist nit ein gemeiner Anblick gewesen / sondern es war ein genediger vnd väterlicher Anblick / dan vnser Herr vnd Seligmacher hat ihn mit den Augen seiner Barmhertigkeit angesehen / darumb ist auch die Bekehrung S. Matthei stracks darauff erfolgt. Also hat der Herr die Mariam Magdalenam angesehen / vnd ihr die Sünde vergeben. Auff diese Weis hat er auch Zachum den obersten der Publicanen angesehen / vnd ihn zu seinem Sohn Abrahe gemacht. Also hat er Petrum angesehen / vnd ihn zum bitterlichen weyne bracht: also hat er den Schächer am Creus angesehen / vnd in vertröst / er solte bey ihm im Paradyß seyn.

**Vnd er sprach zu ihm: Folge mir nach / vnd er fund auff vnd folgte ihm nach.**

Da hören wir / woz für grosse Krafft vnd Macht truck die Wort vnser Herrn haben. Dieser Mattheus war vom Heys eingenommen vnd besessen / daß er sich zum görtlichen Zollamt vnd Standt begeben / als bald aber vnser Herr nur zwey Wort zu ihm gesagt / **folge mir nach / läst er nit allem von der Schinderey ab / sonder verseyhet sich auch alles dessen / das er / diereil / er daselbige Amt verweisen / erschunden hat / darauff muß man spüren / daß Christi Wort keine läre Wort / sondern Wort seyn / die einen Grund / vnd Krafft vnd Safft haben.** Darumb sagt auch S. Paulus: **Das Wort Gottes ist lebendig vnd kräftig / vnd schärfpffer dan kein zweyschneydig Schwert / vnd durchbringt bis daß es zerschneidet Seel vnd Geist / auch die Gelenck / vnd der die Gelenck zerschmettert.**

Der abtrünnige Kayser Julianus / vnd der Heydenische Philosophus Porphyrius haben es dem H. Aposteln Mattheo zu einer leichtfertigkeit gedeutet / daß er sich so geschwindt resolutiret / vnd auff ein einiges Wort / welches Christus zu ihm sagte / alles verliesse / vnd ihm nachfolgte



folgere/aber das ist kein Leichtfertigkeit/bald besin-  
nen Ditz zuthun/vnnd vnserm H. Er. or. or. Christo  
nach zu folgen/vnnd ist glaublich/das dieser Mat-  
theus längst zuvor viel von Christo wirdt gehört  
haben/nemblich von seinen Zeichen/vnd Wun-  
dertharen/die zu Capharnaum/vnnd in andern  
Meer Stätten/da er sich auffgehalten/erschollen  
vnnd lautmehrich worden/dann es pfeget offt die  
Befehrung lang in des Menschen Herzen zu  
glimmen/vnnd zu fructeln/ehe sie auffstammet/  
vnnd sich sehen läst.

Wer weiß wie viel Predigen der heilige Apostel  
beygewohnt/vnnd wie viel Zeichen er mit seinen  
Augen gesehen.

Vnnd es begab sich/da er zu Tisch saß im  
Haus: siehe/da kamen viel Publicanen  
vnnd Sünder/vnnd saßen zu Tisch mit Jesu/  
vnnd seinen Jüngern.

Diese Mahlzeit hatt der heilige Apostel Mat-  
theus in seinem Haus selbst zurichten lassen/dan  
also schreibe S. Lucas: Vnnd richtet ihm  
ein groß Mahl zu in seinem Haus. Diese  
Mahlzeit war erstlichen von deswegen von dem  
Mattheo angefaßt/er wolte sich mit seinen Freun-  
den lesen. also auch/dennach der Prophet Elicus  
von dem Propheten Elia ihme nachzufolgen be-  
ruffen wardt/nam Elicus ein Par Rinder/vnnd  
schlachtet sie/vnnd kochet das Fleisch am Pflug  
der Rinder/vnnd gabs dem Volck/das sie assen/  
vnnd machte sich auff/vnnd folgere Elia nach/vnnd  
dient ihm.

Zum andern hatt der Mattheus von deswegen  
diese Mahlzeit angefaßt/er wolte sich danckbar ge-  
gen vnsern H. Er. or. or. E. H. N. J. E. S. E. W. Er.  
weisen/wegen der vnaußsprechlichen Genad/die  
er ihme widerfahren lassen/in dem er ihn auß ei-  
nem gottlosen vnnd sündelichen Stande zu einem  
gottseligen Stande brachte hatt. Er hatt ihn ge-  
macht auß einem Publicanen vnnd offenen Sün-  
der zu einem seiner Jünger/ds ist wol Dancks wert.

Zum dritten ist von deswegen diese Mahlzeit  
angefangen worden/damit der Mattheus dar-  
durch öffentlich zu verstehen gebe/das er willig  
vnnd mit Freuden sich zu dem Dienst Gottes be-  
gebe/vnnd nicht gezwungen/oder mit Trawrigkeit/  
wie jener reicher Jünger trawrig darvon gieng/  
da vnser Herr Christus zu ihm sagte: Wileu  
vollkommen sein so gehe hin vnnd re. kauff  
was du hast/vnnd gibs den Armen/so wir-  
stu einen Schatz in dem Himmel haben/vnnd  
kom vnnd folge mir nach.

So jemand in ein Kloster gehet/sol er vnge-  
nötiget/vnnd mit frölichem Geist vnd Herzen sich  
darein begeben/vnnd ihme nicht leyde sein lassen/  
das er von der Welt Verlaub nehme/vnnd sich  
scheide. S. Paulus sagt: G. O. t. lieber einen  
frölichen Gebet.

Endtlichen hatt S. Mattheus diese Mahlzeit  
wegen der andern Publicanen/die seine Mitgesel-  
ten waren/angestellt/damit sie Gelegenheit her-  
ten/mit Christo vber Tisch zu conuertiren/vnnd  
sich auß seiner Conuersion Lehr vnd Predig zu  
befehren. Bonum est tui diff. h. ann. die Art des  
guten Dinge ist/sich außbreiten. Also hatt Mat-  
theus nach seinem Beruf sich alsbald nach sei-  
nem Bruder Petto umgesehen/vnnd Philippus  
vmb den Nathanael.

Dennach Mattheus befehret worden/hatt er

sich dahin bemühet/damit er seine Mitgesellen/  
vnnd die andern Publicanen gewinnen/vnnd Chri-  
sto zuführen möchte/von deswegen lud er sie zu  
Gast.

Vnnd da das sahen die Pharissee/spra-  
chen sie zu seinen Jüngern: Warumb isset  
euer Meyster mit den Publicanen vnnd  
Sündern?

Die Pharissee vnnd die Schriftgelehrten fra-  
gen nit guter Meynung wegen/das sie gern wif-  
sen wolten/warumb vnser Herr vnnd Seligma-  
cher mit den Publicanen esse/sondern sie gaddelten  
das an vnserm Herrn vnnd Seligmacher/das er  
mit den Publicanen esse/dann sie waren vnserm  
Herrn Christo spinne feindt/darumb raddelten sie  
alle seine Wort vnnd Werck/die doch nicht zu rad-  
deln/sondern vielmehr zu loben waren. Sie sa-  
gen/warumb isset euer Meyster mit den Publica-  
nen vnnd Sündern? vnnd wolten also viel sagen?  
Euer Meyster solte nicht mit den Publicanen vnnd  
Sündern essen/es sehet ihme gar vbel an/das er  
mit ihnen isset/er solte es nicht thun/wann er wil  
ein frommer Meyster seyn.

Da das Jesus höret/sprach er zu ihnen:  
Die Geßundten dürfften nicht des Arztes/  
sondern die Krancken.

Diz ist also viel gesagt/als spreche vnser Herr  
vnnd Seligmacher: Mit wem sol der Arz billicher  
umgehen/als mit dem Krancken? Ich wil er sa-  
gen) bin ein Arz der Seelen / derhalben gehe ich  
billich mit den Publicanen vnnd Sündern vmb/  
weil sie an der Seelen krank seyndt.

In dem Himmel waren lauter gesunde/vnnd die  
selbige waren die H. Engel/mit denselbigen gieng  
vnser Herr vnnd Seligmacher nicht vmb/als er  
in dem Fleisch auß Erden lebte/vnnd daselbige  
ther er derentwegen/er war auß Erden kommen  
als ein Arz/dieweil aber die H. Engel seiner Arz-  
ney nicht bedürfften/derentwegen gieng er mit den  
Sündern vmb/die seiner Arzney vnnd Hülff be-  
dürffig waren.

Gebet aber hin vnnd lernet was da seyt:  
Ich wil Barmhertzigkeit/vnnd nicht  
Opffer.

Mit diesem Spruch wil G. O. t. auß dem heil-  
igen Propheten Hosea probiren/das er gahr recht  
vnnd wohl daran thue/das er mit den Sündern  
umgehe/vnnd geistliche Werck der Barmhertz-  
igkeit an ihnen erweise/vnnd sie lehre vnnd befeh-  
re/weil G. O. t. Barmhertzigkeit wolle/vnnd nicht  
das Opffer/das ist/die Barmhertzigkeit wil er  
zum fordersten vor dem Opffer haben.

Die lutherische vnnd die Caluinische Predi-  
canten vntersehen sich auß diesen Worten Chri-  
sti/dennach er auß dem heiligen Propheten Ho-  
sea also sagt: Ich wil Barmhertzigkeit  
vnnd nicht Opffer / zu erweisen/das vn-  
ser H. Er. or. or. E. H. N. J. E. S. E. W. Jesus ganz  
vnnd gahr kein Opffer in dem neuen Testament  
haben wolle/vnnd das er derentwegen auch keinen  
Enß vnnd Gefallen an dem vnblutigen Opffer  
E. H. N. J. E. S. E. W. nemblich an der heiligen Mess  
habe.

Aber als der heilige Prophet Hoseas diese  
Wort geschrieben/damals waren die Opffer altes  
Testaments/welche G. O. t. selbst eingeset hat-  
re/in vollem Schwang. Vnnd wil vnser Herr  
vnnd Seligmacher sampt dem heiligen Prophe-



ren hofea also viel sagen: Gott wolle Barmherzigkeit vor dem Opffer haben. Darumb sehet auch der Prophet hofea hinzu: **Vnd am Erkandtnus Gottes vielmehr dann an Brandtopffern.** Vnd ist diß ein sonderliches Idiom vnd Art zu reden bey den Hebreern/wann sie eins dem andern fürsichen wollen. Also sagt vnser H. Ex. **CHRISTVS: Meine Lehr ist nicht mein / sondern des / der mich gesandt hatt.** Item: **Ihr seyde es nicht / die da reden / sondern ewers Vatters Geist ist es / der in euch redet.** Item: **So liegt es nicht an jemandes willen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen.** Der heilige Lehrer Ambrosius libro de Penitentia hatt auch diese Wort also gelesen: **Misericordiam magis volo quam sacrificium.** Ich wil lieber Barmherzigkeit als Opffer. Der heilige Lehrer Augustinus libro 10 de Ciuitate e. j. liest: **Misericordiam magis volo quam sacrificium.** Ich wil mehr Barmherzigkeit als Opffer.

Dann ich bin nicht kommen zu beruffen die Gerechten / sondern die Sünder.

verf. 6.

Ioan. 7. 16.

Matth. 10. 10.

Rom. 9. 16.

Vnser Arz. **CHRISTVS** Jesus redet in diesen Worten von der Berufung zur Heiligung vnd Buß. Darumb schreibt Sanct Lucas / er habe gesagt: **Ich bin nicht gekommen zu beruffen die Gerechten / sondern die Sünder zu der Buß / dann die Gerechten bedürffen nicht / daß man sie zu der Buß beruffe / damit sie die erste Gnad erlangen.**

Widerumb können diese Worte Christi also verstanden werden / als wolle vnser H. Ex. vnd Seligmacher sagen: **Ich bin nicht auß Erden kommen / oder Mensch geboren worden / damit ich die Gerechten beruffe / dann es seyndt keine Gerechten / die nicht meiner Zukunft bedürffig seynde / Vnd spricht auch Sanct Paulus: Sie haben alle gesündigt / vnd bedürffen der Gnad Gottes.** Vnd wil vnser H. Ex. vnd Seligmacher also viel zu den Pharisern vnd Schriftgelehrten sagen: **Warumb solt ich nicht mit den Sündern vmbgehen? bin ich doch der Sünder wegen auß Erden kommen / sie zur Buß zu beruffen / vnd selig zu machen / ich bin nicht der Gerechten wegen kommen.**

**Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Dritte Sermon:**  
Lehren des heutigen feyertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Da Jesus von dannen gieng / sahe er einen Menschen an dem Zoll sitzen / der hieß mit Namen Mattheus. Matth. 1. cap. vers. 9.

**M**ir lesen in dem andern Buch Moyses / daß des Königs Pharaos Tochter den Propheten Moysen / als er noch ein kleines Kind gewesen / auß dem Wasser in großer Gefahr gesehen / vnd daß sie ihn auß derselbigen Gefahr errettet / zu einem Sohn angenommen / vnd zu einem Fürsten gesetzt hatt. Also auch demnach der H. Ex. Christus den Mattheum bey dem Galiläischen Meer in großer Gefahr des ewigen Todes vnd Verdammnis gesehen / hatt er ihn auß derselbigen Gefahr errettet / ihn zu einem Sohn vnd Jünger angenommen / vnd ihn zu einem Fürsten gemacht / von welchem Fürsten der König vnd Prophet Dauid also geweißagt hatt: **An statt deiner Väter seynde dir Kinder geböhren / die wirstu zu Fürsten setzen vber alles Land.**

Exodi 2.

Psal. 44. 7.

In dem heutigen feyertäglichen Euangelio haben wir herrliche vnd schöne Lehren / dieselbige wil ich ewer Lieb außs kürzest ercleren / dann die Zeit duldet nicht / daß ich weitlauffig darvon predige / vnd thut gleich wohl auch so gahr hoch nicht vonnöthen / daß ich weitlauffig in denselbigen sey / dann sonst ich auch mehr darvon gepredigt habe / **GOTT wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.**

I.

Psal. 102. 3.

Erstlich spüren vnd hören wir bey dem heutigen feyertäglichen Euangelio / wie genedig vnd Barmherzig vnser H. Ex. vnd Seligmacher ist: der heilige Apostel Mattheus war ein offener Sünder / dennoch nimbt er ihn nicht allein zu Genaden widerumb an / sondern er ordnet ihn noch darzu zu einem Aposteln vnd Euangelisten. Darumb sagt der König vnd Prophet Dauid recht: **Barmherzig vnd genedig ist der**

**HER / gedultig vnd viel barmherzig.** Item. **Dein Barmherzigkeit ist groß biß vber die Himmel / vnd dein Warb. ir biß an die Wolcken.** Derohalben sol kein Sünder verweiffeln / er habe gleich gesündigt wie viel vnd schwer er immer wolle / wann er nur rechtschaffene Buß thut.

Bey den Lutheranern vnd bey den Caluinisten predigt man dem Volk von der großen Genad vnd Barmherzigkeit Gottes gegen die Sünder. Item von dem vberreichen Verdienst vnser Heren Christi / darauff solle man sich verlassen / vnd sich dessen trösten / so werde ein Mensch / wann er gleich grob vnd schwer gesündigt / selig. Aber es ist nicht genung / daß man sich darauff verläßt / daß Gott genedig vnd barmherzig gegen die Sünder ist / sondern man muß auch Buß thun / man darff auch nit vermeintlich auß Gottes Barmherzigkeit sündigen / dann daselbige ist ein Sünde in den H. Geist / welche Sünd in dieser vnd einer Welt gar nit oder aber gahr schwerlich verleyhen wirdt.

Zum andern haben wir ein herrlich vnd schön Exempel am Mattheo / daß er sich auß Christi außfordern als baldt willig vnd bereit findet / ihm nach zu folgen / er besinnet sich nit lang / demnach vnser H. Ex. vnd Seligmacher zu ihm sagte: **Folge mir nach / folgte er ihm ohne alles Bedencken nach.**

Etliche Weltweisen / die sonst gutte Catholische Christen sein wollen / sprechen sie halten von keinem Lutheranern oder Caluinisten etwas / der sich geschwinde vnd eysendts befehret / aber dieselbigen reden gahr vnrecht von der Sünden / sich geschwinde vnd baldt zu dem Catholischen Glauben von den Caluinischen vnd Lutheranern Irthumben bekehren / vnd weisen lassen / daß ist gar recht vnd wol geson. Dauid spricht: **Heute so**

Luc. 1.

2.

ibr







daran thet/darumb saget er zu ihnen: Gehet aber  
 Matth. 9. 33 **hin vnd lernet was da sey: Ich wil Barm-  
 herzigkeit / vnd nicht Opfer.**

6. Zum sechsten lernen wir bey dem heutiggen sey,  
 erräglichem Euangelio / das wir vns an der Leuth  
 Reden nicht kehren sollen / wann sie vnser gute  
 Werck vnd tugendsam leben tabeln/man hat vn-

sern Herrn vnd Seligmacher selbst getadelt/  
 wie heutiges Euangelium bezeuget. Darumb sol  
 mann sich halten nach der alten Regel: Thue  
 recht vnd schew niemandt: wann nur das ienig  
 ge/welchs du thust/Gott dem Herrn gefellet/Gott  
 gebe die Leuth sagen gleich darvon was sie  
 wollen.

### Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Vierdte Sermon:

Von dem heiligen Euangelisten Mattheo/vnd von S. Marco.

Über die Wort.

Da Jesus von dannen gieng / sahe er einen Menschen an dem Zoll sitzen / der hieß mit  
 Namen Mattheus. Matth. 1. cap. vers. 9.

Ecc. 11. 14.

**W** Den weysen Sprüchen des  
 Sohns Syrach steht also ge-  
 schrieben: Es ist dargegen  
 einer / der thut gemacht / er  
 bedarff Hülf / er mangelte  
 Krafft vnd Stärck / vnd  
 leydet grosse Armuth / den  
 siehet der Herr an mit seinen Augen zum  
 guten vnd hilfft ihm auß seinem Elend/  
 vnd bringet ihn zu hohen Ehren/das sich  
 sein viel verwundern vnd loben Gott.

Eben diß ist an dem H. Aposteln Mattheo er-  
 füllet/vnd wahr worden / dan derselbige hat Hülf  
 bedürfft/als er noch ein Zöllner gewesen/das ist/er  
 hat sonderlicher Genad vnd Hülf bedürfft / da-  
 mit er von seinen Sünden / vnd von seinem sünd-  
 lichen leben ablasse / dann es hatt ihme an Hülf  
 gemangelt/er hatt wohl genugsame Hülf gehabt/  
 aber es hatt ihme an vberreicher vnd wirklicher  
 Hülf gemangelt / er hatt große geistliche Armuth  
 gelitten / dann er hatt die geistliche Schäs vnd  
 Reichthumb nit gehabt / diesen hatt nun der Herr  
 angesehen mit den Augen zum guten/vnd zu sei-  
 ner Bekehrung / dann also lesen wir im heutiggen  
 Euangelio: Da Jesus von dannen gieng/  
 Matth. 9. 9 **sahe er einen Menschen an dem Zoll sitzen/  
 der hieß mit Namen Mattheus. Desgleiche  
 hatt ihme der Herr Christus auß seinem Elend  
 vnd Sünden geholffen/dan die Sünd ist ein groß  
 Elend. Widerumb hatt er ihn bracht zu hohen  
 Ehren/dann das ist ein hohe vnd große Ehr/das  
 einer ein Apostel vnd Zwölffbot Christi / vnd noch  
 darzu ein Euangelist ist / wan einer das leben des  
 H. Apostels Matthei liest/so muß er sich verwun-  
 dern/dan es schmeret/das er ein Engel Gottes vnd  
 kein Mensch gewesen. Gleichertweiß loben wir auf  
 heut Gott. In dieser Predig wil ich ewer Lieb von  
 den zween Euangelisten / nemlich von S. Mar-  
 theo vnd von S. Marco predigen/Gott wolle dar-  
 zu sein Gnad verleyhen / Amen.**

Es seynd gar viele Euangelia geschrieben wor-  
 den/aber die Römische Catholische Kirch hatt nie  
 mehr als vier Euangelia angenommen / als das  
 Euangelium S. Matthei / das Euangelium S.  
 Marci / das Euangelium S. Luce / vnd das Eu-  
 angelium S. Johannis. Es ist auch ein Euange-  
 lium vorhanden/das sol der Nicodemus geschrie-  
 ben haben / aber die Catholische Kirch nimbt es  
 nicht an. Wann man die vier Euangelisten nach  
 einander nennet / so nennet mann den heiligen E-  
 uangelisten Mattheum am ersten / weil er am er-  
 sten vnter den Euangelisten sein heilig Euange-  
 lium geschrieben hatt / wie ihme der heilige Lehrer

Heronym. in libro de scriptoribus Ecclesiasticis  
 solches Zeugnis gibt / zu welcher Zeit aber / vnd  
 in was für einer Sprach der heilige Euangelist  
 Mattheus sein Euangelium geschrieben habe / diß  
 weiß man nicht gründtlich / es werden darvon vn-  
 gleiche Meynung gefunden/der H. Lehrer Hiero-  
 nymus in præfat. Euangeliorum ad Damianum  
 pon. hieem wil/der heilige Euangelist Mattheus  
 habe sein Euangelium in Hebräischer Sprach ge-  
 schrieben / vnd dieser Meynung seynd auch viel an-  
 dere mehr heilige Väter vnd Lehrer / vnd Scri-  
 benten / welche ich ewer Lieb / da es die Noth erfod-  
 dem solte / nach einander erzehlen könte

Doch seyndt etliche darwider / vnd wollen der  
 heilige Euangelist Mattheus habe sein Euange-  
 lium nit in Hebräischer Sprach geschrieben/wel-  
 wir etliche Hebräische Wörter darinnen aufge-  
 legt finden. Nün schicket sich das aber nicht/das  
 einer / wann er in Hebräischer Sprach schreib/  
 auch Hebräische Wörter auflegt/dann also siehet  
 bey dem heiligen Euangelisten Mattheo: Vnd  
 sein Nam wirdt genant Emanuel / das ist/  
 Gott mit vns. Item Eli Elyama / haec ari.  
 Das ist. Mein Gott mein Gott/warumb  
 hastu mich vrlaffen. Aber auff diese Einred-  
 vnd Beheiff antwort ich. daß die Auflegung nur  
 von dem Delmerscher/der es auß der Hebräischen  
 Sprach in die Griechisch verfest/hinzu geset sey.  
 Also ist auch in dem ersten Buch Moses der Name  
 Galaad aufgelegt. Item der Name Benoni vnd  
 Beniamin. Desgleichen ist in dem andern Buch  
 Moses das Wort Phase aufgelegt / vnd ist doch  
 gewiß/vnd vnlangbar/das das erste / vnd das an-  
 der Buch Moses erstlich in Hebräischer Sprach  
 geschrieben. Wer aber das Euangelium des heili-  
 gen Matthei auß Hebräischer Sprach in die Gri-  
 chisch verfest habe/das weiß man nit: der  
 in Exo. d. o. Matthei wil / S. Johannes habe es  
 gethon. Vielleicht hatt es der H. Euangelist Mat-  
 theus erstlich in Hebräischer Sprach geschrieben/  
 vnd nachmals daselbige in die Griechische Sprach  
 verfest/damit es auch könne von den andern Döl-  
 tern gelesen werden.

Wann vnd in welchem Jahr der heilige Eu-  
 angelist Johannes sein Euangelium geschrieben/  
 darvon finder man vn gleiche Meynung.

Der Geschichtschreiber Eusebius schreibt  
 libro quinto, capi. e. de. 110. der heilige Apostel  
 Bartholomæus habe diß Euangelium in Hebr-  
 räischer Sprach geschrieben bey den Indiern ge-  
 lassen/vnd Papienus habe es daselbst gefunden/  
 vnd gen Alexandrien bracht.

Beym Geschichtschreiber Niceph lib. 16. 37  
 lesen



lesen wir / das vnter der Regierung Athanasij der  
Leib des heiligen Apostels Barnabe in Eypren ge-  
funden sey / vnd auff seiner Brust sey gelegen das  
Euangelium S. Matthei welches der Barnabas  
mit eigen Händen geschrieben habe.

**Athanasius**  
in synopsi.  
Wo vnd an welchem Ort der heilige Euan-  
gelist Mattheus sein Euangelium geschrieben / da  
melde der Athanasius vnd spricht es sey zu Jeru-  
salem geschrieben vnd an Tag geben worden vnd  
habe es der heilige Apostel Iacobus der Bruder  
des Herrn aufgelegt / welchen die H. Aposteln  
zum ersten Bischoff gen Jerusalem gesetzt haben.

Nach dem heiligen Euangelisten Mattheo hat  
auch der heilige Euangelist Marcus sein Euan-  
gelium geschrieben vnd daselbige hat er zu Rom  
geschrieben / wie der heilige Hieronymus in libro  
de uisitatibus. vnd andere bezeugen / dan er ist  
gewesen ein Jünger vnd Aufleger des heiligen A-  
postels Petri.

Wie was Gelegenheit der heilige Euangelist  
Marcus sein Euangelium geschrieben / vnd was  
ihm Ursach darzu geben hab / das bezeugt der Ge-  
schichtschreiber Eusebius lib. 2. cap. 15. auß dem  
Clemente vnd Papias. Den jenige / welche den hei-  
ligen Aposteln Petrum selbst hören predigen / war  
nicht genug / das sie das H. Euangelium auß S.  
Petri Munde selbst hören / baren derhalben den  
Marcum seinen Jünger / das er doch wolle die  
Ding welche Sanct Petrus mündlich predigt zu  
einer ewigen Erinnerung in Schriften verassen /  
vnd haben also stark den H. Euangelisten Mar-  
cum gebeten vnd nicht nachgelassen / bis so lang  
sie das jenig / welches sie gebeten / erlangt haben.  
Diß ist nuh die Ursach / warum der heilige E-  
uangelist Mattheus sein Euangelium geschrieben  
hat: nach dem nuh der heilige Apostel Petrus sol-  
ches erfahren / hat ers ihm wohlgefallen lassen vnd  
hat daselbige Werck gutt geheissen vnd hat diesel-  
ben Schriften der Kirchen zulesen zu ewigen Zei-  
ten vbergeben. der Athanasius schreibt / das das E-  
uangelium S. Marci zwar zu Rom von dem hei-  
ligen Aposteln Petro gepredigt sey / aber es sey von  
dem heiligen Marco geschrieben vnd darnach von  
ihm zu Alexandrien vnd in Egypten / item in Pen-  
tapoli vnd Lybien gepredigt.

**Athanasius**  
in synopsi.

In was Sprach der heilige Marcus sein E-  
uangelium geschrieben / das ist disputirlich / etliche  
wollen er habe es in griechischer Sprach geschrieben /  
die andern aber sprechen / er habe es erstlich in latei-  
nischer Sprach geschrieben / dann Sanct Petrus  
habe den Römern in lateinischer Sprach gepre-  
digt / weil aber der heilige Marcus das Euan-  
gelium S. Petri geschrieben vñ zu Papias gebracht  
habe / so hab er daselbige in lateinischer Sprach ge-  
schrieben / demnach er aber zu Aquileia von dem H.  
Aposteln Petro zu einem Bischoff gesetzt / habe er  
sein Euangelium welches er zu Rom in lateinisch-  
er Sprach geschrieben / wiederumb in griechischer  
Sprach geschrieben vnd daselbige Euangelium  
soll noch bis auff diese heutige Stunde zu Aquileia

sein / sampt einem Heissenbelten Sacl / darauff  
Sanct Marcus gefessen / als er das Euangelium  
geschrieben.

Ob dieser Euangelist Marcus sey der Johan-  
nes Marcus der Vater des Barnabe gewesen /  
desen in der Apostel Geschicht vnd in der Epistel  
Sanct Pauli an die Colosser / vnd in der Epistel  
Sanct Pauli an den Philemonem gedacht wird /  
das ist vngewiß / vnd disputiren die Gelehrten weit-  
läufftig darvon. In der andern Episteln an den  
Timotheum sehet also: Marcum nim zu dir /  
vnd mit ihm mit dir / dan er ist nützlich zum  
Dienst.

1. Cor. 12. 18  
Coloss. 4. 11

1. Tim. 4. 11

Man findet auch / das Marcus Sanct Petri  
Schwester Sohn solle gewesen sein / dieses schreibt  
der Geschichtschreiber Neophorus, lib. 2. hist. ca.  
43. er solle ihme auch selbst einen Damm abge-  
schritten haben / damit er nicht Bischoff würde / a-  
ber Cesar Baronius helt es für ein Fabel: wider-  
umb findet man darvon vngleiche Meynung / ob  
Marcus einer auß den siebenzig Jünger gewesen /  
etliche wollen er sey einer auß den zwölff siebenzig  
Jünger Christi gewesen / die andern verneinen.

Der heilige Lehrer Hieronymus nennet den H.  
Marcum des heiligen Apostels Petri Aufleger  
vnd den Titum des heiligen Apostels Pauli Auf-  
leger: diß muß man nit dahin verstehen als wan  
dieselbige beyde Aposteln etwan Dolmetscher einer  
Sprach / die sie nicht reden können / haben müssen /  
d in die H. Apostel haben am heiligen Pfingstag  
den heiligen Geist empfangen: welcher sie gelehrt  
hat / das sie alle Sprachen haben reden können:  
zu dem haben auch diese Aposteln nit also hoch ge-  
redt / das sie etwan von dem gemeinen Volck nit  
seyen verstanden worden / vnd also Aufleger dar-  
neben sein müssen / dan S. Paulus spricht: Da ich  
zu euch kommen bin / bin ich nicht kommen  
mit hohen Worten oder hoher Weißheit /  
euch zuuertändigen das Zeugnis Christi.

Act. 2

1. Cor. 2

1. Pet. 4

Item / vnd mein Predig war nicht mit vber-  
redeten Worten menschlicher Weißheit / son-  
dern mit Verweisung des Geistes vnd der  
Krafft / auff das ewer Glaub bestche nicht  
auff Menschen Weißheit / sondern in der  
Krafft Gottes. Vnd wiederumb / Christus  
hatt mich nicht gesandt zu tauffen / sondern  
das Euangelium zu predigen / nit mit Weiß-  
heit die in Worten stehet / auff das nit auff-  
gehoben werde das Gesatz Christi. Wie ist  
dann nun S. Marcus des heiligen Apostels Pe-  
tri Aufleger gewesen? gründlich weiß man nicht  
wie er sein Aufleger gewesen / vielleicht ist er also  
sein Aufleger gewesen / das er etwan etliche Ding  
welche das Volck nicht verstehen können / dem  
Volck aufgelegt vnd ercleret hat / oder ist etwan  
von desenwegen Sanct Petri Aufleger gewesen /  
weil er das / welches Sanct Petrus münd-  
lich gelehret / beschrieben vnd auf-  
gelegt hat.

1. Cor. 1. 17



Am Feste des H. Apostels Matthei / Die Fünffte Sermon:  
Von den zweyen Euangelisten Sanct Luca vnd Johanne.

Ober die Wort.

Da Jesus von dannen gieng / sahe er einen Menschen an dem Zoll sitzen der hieß mit Na-  
men Mattheus. Matth. 1. ca. v. 9.



Nur Herr vnd Seligmacher  
sabe den Mattheum an dem Zoll  
sitzen / vnd berieff ihn vnd sprach  
nur zu ihm Folge mir nach / da  
ist ihm Sanct Mattheus als  
baldt nachgefolget : das waren  
nurn kräftige Wort / das Mat-  
theus auff zwey Wort / den Zoll vnd alles verlas-  
sen / vnd vnserm Herrn vnd Seligmacher nachge-  
folget ist. In der heimlichen Offenbarung Johan-  
nis stehet. Vnd wuß seinem Munde gieng ein  
scharpff zweyschneydig Schwerdt / dann  
gleich wie ein scharpff zweyschneydig Schwerdt die  
Erde vnd Verhindernus zerschneidet / also ha-  
ben auch die Wort vnser Herrn Christi demnach  
er zu dem Mattheo gesagt: Folg mir nach / alle  
Verhindernus welche den Mattheum an der  
Nachfolgung Christi verhindert haben / zerschnei-  
ten vnd zertheilet / der Mattheus wardt von der  
Nachfolgung Christi verhindert durch die Lust zu  
dem Belt vnd Reichthumen dieser Welt / des-  
gleichen ist er verhindert worden durch die welt-  
liche Geschäfte. Aber die Wort Christi haben die-  
selbigen Verhindernus vnd Strick zerschneiden  
vnd auß dem Weg geräumet.

Apoel 1.6

Wess ich dann nurn von dem heiligen Euan-  
gelisten Mattheo vnd von Sanct Marco gepre-  
digt habe / als will ich in dieser Predig auch etwas  
von den andern zweyen Euangelisten nemlich  
von Sanct Luca vnd von S. Johanne predigen.  
Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Hieron. in  
proximo  
Matth. 1

Der heilige Euangelist Lucas ist ein Syrer / vnd  
ist auß der edlen Statt Antiochia die in Syria  
ligt bürdig gewesen / wie der heilige Lehrer Hierony-  
mus von ihme zeugt. Dieser Lucas ist erstlich ein  
Arz des Leibs gewesen / wie Sanct Paulus schreibet  
darnach ist er ein Arz der Seelen worden / dann er  
hatt eine herliche Arzenei der Seelen nemlich  
das Euangelium Christi der ganzen Welt zu berei-  
ten vnd für geschrieben.

Coloff 4

Über das ist auch der heilige Lucas ein trefflich-  
er Maler gewesen / vnd schreibet der Geschichtschrei-  
ber Nicephorus lib. 2. p. 43 von ihme / das er der  
erste sey / welcher das Bildnus Christi vnd seiner  
Mutter / wie dann auch der Fürsten der Aposteln  
geschmüzet.

Luc. 24

Dieser Lucas ist einer auß den siebensig Jüng-  
ern Christi gewesen. Theophylactus schreibet Si-  
meon Metaphrastes sey der Meynung / dtefer Lu-  
cas sey der Jünger gewesen / welcher mit dem Cleo-  
pha gen Emaus gangen / daruon das Euangelium  
am Ostermontag meldet.

Hieron. in  
prologo  
Matth. 21

Der heilige Lehrer Hieronymus hatt in seinen  
Schriften / das Sanct Lucas sein Euangelium  
in den Grenzen Achatz vnd Beorte geschrieben.  
Die Syrer haben fornem vor dem Euangelio S.  
Luc. In nomine Dom ni Deique nostri Iesu Mes-  
siae sigillamus Euangelium, sacrosanctum Nun-

cium Lucae Euangelista, quod loquutus est. &  
nunciauit Ionicè in Alexandria magna. In dem  
Namen des Herrn vnd vnsern Gottes  
Jesus Christi des Messie siegeln wir das  
Euangelium vnd die heilige Botschafft  
des Euangelisten Lucae / welche er geredt vñ  
griechisch verkündigt hat in der grossen stat  
Alexandria.

Der heilige Euangelist Lucas ist Sanct Pauli  
Jünger vnd Gesert gewesen / von dessen wegen ist  
auch das Euangelium Lucae dem heiligen Aposteln  
Paulo zu geschrieben worden / wie Tertullianus  
lib. 4. contra Marcionem cap. 5. bezeugt. Hiero-  
nymus in libro de viris illustribus. schreibet : Eri-  
liche haben gewolt / so oft man in den Episteln  
Pauli lese : Nach meinem Euangelio rede er  
von dem geschriben Euangelio Sancte Lucae. Atha-  
nadius hatt Das das Euangelium Lucae zwar von  
dem heiligen Aposteln Paulo gepredigt sey / aber es  
sey von Sanct Luca geschrieben vnd anfangen.  
Sanct Paulus gedendet dieses heiligen Euan-  
gelisten in seiner andern Episteln an die Corinthen /  
da er also schreibet : Wir haben auch mit ihm  
gesandt / vnsern Bruder der das Lob hatt /  
im Euangelio in allen Kirchen / nicht all an  
aber das / sondern er ist auch verordnet von  
den Kirchen zu vnsern walgsarten zu die-  
ser Wohlthat / welche von vns gehandelt  
würde dem Herrn zu ehren / vnd euren ge-  
neigten Willen.

Der vierde vnd letzte Euangelist ist gewesen der  
heilige Apostel Johannes / dieser hatt sein Euan-  
gelium lang nach den andern in griechischer Sprach  
geschriben.

Der heilige Lehrer Hieronymus in l. b. de viris  
illustribus sagt / das dieser Euangelist itzher Dr-  
sachen wegen sein Euangelium geschriben habe /  
erstlich sey er von den Bischoffen in Asia darzu ge-  
beten worden / das er doch wieder Cerinthum vnd  
andere Ketzer schreiben wolle / vnd sitz sich damals  
der Ebioniter Ketzer an / welche lehren / Christi  
seus sey vor der heiligen Maria nicht gewesen / da-  
her ist nurn der heilige Euangelist Johannes be-  
wegt worden von der göttlichen Geburr Christi  
zuschreiben : zum andern hatt der heilige Euan-  
gelist Johannes von dessen wegen sein H. Euan-  
gelium geschriben / demnach der heilige Euangelist  
Johannes der andern Euangelisten Euangelia  
gelesen / hatt er sie zwar gelobe vnd gut geheissen /  
aber demnach er gesehen / das dieselbige Euan-  
gelisten etliche Geschichten außgelassen haben / wel-  
che sich / demnach der Herr Christus hatt ange-  
fangen zu predigen / zu getragen haben / derhalben  
hatt er sie schreiben wollen / wie der Geschichtschrei-  
ber Eusebius lib. 3. hist. cap. 24. bezeugt.

Dieser Euangelist hatt von der Geburr Christi  
dem Fleisch nach nichts geschriben / weil er ge-  
sehen / das dieselbige von den beyden Euan-  
gelisten



geliffen Mattheo vnd Luca beschrieben worden. An welchem Ort vnd zu welcher Zeit der heilige Euangelist Mattheus sein Euangelium geschrieben / das weiß man gründlich nicht / dan wir finden darvon vngleiche Meynung / etliche wollen er habe sein Euangelium in der Insul Pamos geschrieben / dahin er von dem Kayser Domitiano verwiesen worden / aber doch ist die gemeinste Meynung / er habe sein Euangelium in Asia geschrieben / demnach er von der Insul Pamos wiederumb kommen ist.

Vorzeiten demnach die Kinder Israel durch die Arabische Wüste in das gelobte Landt zohen / theilten sie sich in vier hauffen: gegen Morgen lagerte sich Juda mit seinem Panier vnd Zeichen / sampt dem Stam Isachar vnd Zabulon. Gegen Mittag lag das Gezelt vnd Panier Ruben mit ihrem Heer vnd neben ihm der Stam Simeon vnd der Stam Gad. Gegen Abend lag das Gezelt vnd Panier Ephraim mit ihrem Heer vnd neben ihnen der Stam Manasses vnd Benjamin. Gegen Mitternacht legert sich das Gezelt vnd Panier Dan mit ihrem Heer vnd neben ihnen der Stam Aser vnd der Stam Neptalim: also war das Lager der Kinder Israel viereckert vnter vier Fahnlein: das nuh der Prophet Eschiel schreibt er habe vier Thier gesehen / deren eins sey einem Menschen gleich gewesen / das ander einem Löwen / vnd das dritte einem Dhsen / vnd das viert einem Adler.

Diß deuten die judische Kabinen auff die vier Zeichen vnd Biltir / welche die Kinder Israel in ihren Paniren geführt haben / vnd sprechen in des Jude Panier sey ein Adler gestanden / in dem

Panier Ruben sey ein Mensch gestanden / in dem Panier Ephraim sey ein Löw gewesen / vnd in dem Panier Dan sey eines Dhsen Biltir gesehen worden. Andere wollen / in dem Panier Jude sey ein Löw gemalt / weil in dem ersten Buch Moses steht: *Juda ist ein junger Löw.* In dem Panier Ruben aber sey ein Mensch gewesen / weil er des Jacobs erstgeborne Sohn gewesen. In dem Panier Ephraim sey ein Dhs gesehen worden / weil der Ephraim des Josephs Sohn gewesen / von welchem der Prophet Moses also schreibt.

Seine Schribt ist wie eines erstbornen Dhs. In dem Panier Dan aber sey eine Schlang gestanden / weil in dem ersten Buch Moses also steht: *Dan wirdt eine Schlang werden auff dem Weg / vnd ein gehörete Schlang auff dem Streig.* Da haben wir ein schöne Figur der Kirchen Christi / welche auch erschrocklich ist / wie die geordnete Herpsizen / dann dieselbig zeucht auch durch die Wüsten dieser Welt vnd dieses zeitlichen Lebens zu dem gelobten Landt der ewigen Freudt vnd Seligkeit / vnd ligt vnter vier Paniren der heiligen vier Euangelisten: in dem ersten Panier ist eines Menschen Biltir / vnd dafelbige ist Sanct Matthei Euangelium / das ander Panier hat einen Löwen vnd dafelbige ist Sanct Marci Euangelium / das dritte Panier führet einen Dhsen vnd ist Sanct Luce Euangelium / das vierte führet einen Adler vnd ist Sanct Johannis Euangelium. Nach diesen vier Paniren richtet sich die streitbare Kirche Christi / denselbigen folget sie / bey denselbigen laß sie Leib vnd Leben / vnd haben auch die heilige Martyrer Leib vnd Leben darbey gelassen.

Nam. 2.3  
Verf. 10  
Verf. 18  
Verf. 19  
Esach. 1

Gen. 49. 8  
Deut. 33. 17  
Gen. 49. 17  
Cant. 6

Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Sechste Sermon:

Ob einer müsse alles verlassen vnd keine Gütter in dieser Welt haben wann er wolte vollkommen sein vnd dem Herrn Christo nachfolgen.

Über die Wort.

Vnd sprach zu ihm: Folge mir nach / vnd er stunde auff vnd folgete ihm. Mathe. 9 ca. v. 9.

Mat. 19. 17



Intrat zu dem Herrn Christo vnd sprach: Guter Meister was soll ich thun / daß ich möge das ewige Leben haben: er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut in deiner frage? niemandt ist gut dann der einig Gott. Wiltu aber zum Leben eingehen so halt die Gebot: er sprach zu ihm welche? Jesus aber sprach: du solt nicht eßten / du solt nicht ehbrechen / du solt nicht skelen / du solt nicht falsche Zeugnis geben / ehre Vatter vnd Mutter / vnd du solt lieb haben deinen nechsten als dich selbst. Da sprach der Jüngling zu ihm das hab ich alles gehalten von jugent auff / was felet mir noch? Jesus sprach zu ihm wiltu vollkommen sein so gehe hin vnd verkauff was du hast / vnd gib den Armen / so wirstu einen Schatz in dem Himmel haben / vntkom vnd folg mir nach. Derhalben will ich in dieser Predig / weil wir auß dem heutigen Euangelio hören daß unser Herr vnd Seligmacher zu dem Mattheo gesagt folge mir nach / die Frag erörtern. Ob einer müsse alles verlassen vnt keine eigne Gütter in dieser Welt haben / wan er wolle vollkommen sein vnd dem Herrn Christo nachfolgen? Gott

wolle darjn sein Genade verleyhen / Amen.

Unser Herr vnd Seligmacher sagte zu dem Jüngling / wiltu zum Leben eingehen so halt die Gebot: zu erlangung des ewigen Lebens vnd der ewigen Seligkeit ist von nöthen / daß du die Gebot Gottes haltest / dan wo du die Gebot Gottes nit haltest so kanstu dich ewige Leben nit erlangen / als er aber der freywilligen Rath gedachte sprach er / vntu vollkommen sein so gehe vnd verkauff was du hast vnt gib den Armen er sagt nit du mußt alles verkaufen vnt den Armen gebe / sondern er sagte Wiltu vollkommen seyn / so gehe hin vnd verkauff was du hast / dz ist also viel gesagt. Du bist nit gezwungen / daß du alles verkauffest vnt den Armen gibst / sondern es steht zu deinem freywillen / es ist kein Gebot / sondern es ist nur ein euangelischer Rath / vntu so kanstu denselbigen Rath annehmen / es ist nit von nöthen zu Erlangung des ewigen Lebens / daß einer alles verkauff vnt den Armen gibt / aber die Haltung der Gebot Gottes vnt der Gebot der Christlichen Kirchen ist von nöthen zu Erlangung des ewigen Lebens vnt der ewigen Seligkeit / wan aber einer wil vollkommen sein / so muß er die euangelische Rath halten vnt annehmen.

Es möchte aber einer hirtgegen einwenden vnd sagen: Es könne ein Mensch vollkommen sein / ob er gleich nicht alles verkaufft / vnd den

Ar.



den Armen gebe / dann zu dem Patriarchen Abrahaham sagte Gott: Wandel für mir vnd sey vollkommen / er heist ihn aber nicht alles verkauffen vnd den Armen geben. Vnd vnser Herr Christus spricht selbst: Darumb so solt ihr vollkommen sein / wie ewer himm' licher Vatter auch vollkommen ist / er gedendet aber daselbst des verkauffens der Güter nicht. Vnd Sanct Paulus schreibt: Vmb deswillen so ergriffte den Sarnisch Gottes auff daß ihr könne widerstehen an dem bösen Tag / vnd in all'n Dingen bestehet als die vollkommene / derhalben kan ja ein Mensch vollkommen sein vnd doch eigene Güter haben / vber das haben die Bischoff den Stand der Vollkommenheit vnd seynd doch zimlich begütert.

2 Timotheus Wiederumb möchte ein anderer hirsgegen einwenden vnd sagen / es könne keiner in diesem Leben vollkommen sein / weil Sanct Paulus sagt: Vnser Wissen ist vnvolkornlich vnser weissagen ist vnvolkornlich / Ken aber Kommen würde das vollkommene / so würde das vnvollkommen auffhören. Mit diesen Worten bezeugt S. Paulus daß in diesem Leben alles vnvollkommen vnd stückwerck sey. Das ist vollkommen daran nichts mangelt / in diesem Leben aber mangelt einem jglichen etwas an den Tugenten vnd schreibt S. Jacob: Wir stossen vns (oder sundigen) alsamen in vielen Dingen. vnd der h. Apostel Paulus bekennet selbst: Er sey nicht vollkommen mit diesen Worten: Nicht daß ich schon ergriffen hab oder schon volnkommen sey / ich jage im aber nach. Wann nuhn der heilige Apostel Paulus nit vollkommen gewesen / wer wirdt dann nun vollkommen sein?

Antwort Darauff antwort ich / daß die höchste Vollkommenheit allein Gott zugehöre vnd gebüre / durch die höchste Vollkommenheit verseyhe die vndendliche Vollkommenheit / welche kein Endt noch Ziel hat / dan gleich wie der Herr Christus sagt: Niemandt ist gut dan nur der einig Gott. Vnd hatt Gott eine vndendliche Vollkommenheit von ihme selbst / er ist ein vndendliches Wesen / ein vndendliches Gut / vnd ein vndendliche Vollkommenheit / dem nichts mangeln kan. Der Mensch aber vberkompt vnd erlanget seine Vollkommenheit von Gott.

Die Vollkommenheit ist dreyertey: zum ersten ist die Vollkommenheit der seligen in jenem Leben. Zum andern ist die Vollkommenheit der Lieb deren welche die Euangelische Räch halten. Zum dritten ist die Vollkommenheit des Standes vnd ist die Vollkommenheit deren welche den dreyen Euangelischen Räch folgen / vnd sich in einen geistlichen Ordensstandt begeben / vnd kan einer in ei-

nem geistlichen Ordensstandt vollkommen sein / der doch der Liebe nach nit vollkommen ist: hirauff kan nuhn ein jglicher leichtlich erachten wie der Patriarch Abraham vollkommen gewesen / nemlich er ist vollkommen gewesen nach der Liebe / er ist aber nicht vollkommen gewesen dem Stand nach. Dan er hatt die drey euangelische Räch als freywillige Armuth / sere Keuschheit / vnd in dem geistlichen Standt seinem obersten Behorsam leisten / nit gehalten.

Demnach Sanct Paulus sagt: Vnser Wissen ist vnvolkornlich vnser weissagen ist vnvolkornlich. c. redet er von der Vnvolkommenheit gegen der Vollkommenheit der Gerechten in dem ewigen Leben / vnd lehret daß wir dieselbige Vollkommenheit in diesem Leben noch nit haben / auch nicht erlangen können / aber in jenem Leben würden wir sie erlangen.

Sanct Jacobus spricht: Wir stossen vns (oder sundigen) alsamen in vielen Dingen / mit diesen Worten will er lehren vnd anzeigen / daß wir allesampf verzeiglich sundigen / diu weil wir in dieser Welt leben / aber die verzeilige oder lästliche Sündt seyndt nit wider die Vollkommenheit / vnd kan einer verzeilige Sündt thun vnd dennoch vollkommen darby bleiben. Daß Sanct Paulus spricht: Nicht daß ich schon ergriffen hab oder schon volnkommen sey / daselbige verseyhet der heilige Lehrer Thomas von der Vollkommenheit der seligen vnd gerechten in jener Welt / welche Sanct Paulus damals noch nicht ergriffen noch erlanget hatte: es können auch die Wort S. Pauli von der Vollkommenheit der Tugenten verstanden werden / dann ein Mensch kan je lengt je mehr in den Tugenten wachsen vnd zunemen / es soll ihm keiner die gedanken fürkommen lassen / er sey vollkommen gnung in den Tugenten. Darumb sagt Sanct Paulus: Ich schertz mich selber noch nicht / daß ichs ergriffen habe / Dis kan verstanden werden von der Vollkommenheit der gerechten vnd von der Vollkommenheit der Tugenten: der heilige Apostel bekennet in diesen Worten daß er noch nit erlanget habe die Vollkommenheit nach welcher er strebe; die Bischoff seynd auch vollkommen vnd seyndt in dem Standt der Vollkommenheit / ob sie gleich zeitliche Güter vnd Reichthum haben / so seyndt sie doch in ihrem Gemüth bereit vnd sollen bereit sein dieselbige zu verlassen / doch behalten sie dieselbige / weil sie deren zu ihrem Standt vnd Ampr von nöthen haben.

Die Bischoff haben den erlangerten Standt der Vollkommenheit / nach welchem die geistlichen Ordensleut streben / vnd sollen vnd müssen zu solcher Vollkommenheit kommen sein nach welcher die andern Ordensleut streben.

Am



Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Siebende Sermon:

Was das für ein vornehmer vnd treffliches Werck ist wann einer vmb Christi willen alles verläst vnd in Armuth dem H. Ern Christo in einem geistlichen Ordens standt nachfolget.

Über die Wort.

Under stunde auff vnd folget ihm nach. Matthei. 9. cap. v. 9.

Exo. 14. 16



S wollen etliche Christliche Lehrer das roth Meer sich an zwölff ortern zertheilet habe damit ein igliches Geschlecht ohne Hindernus möchte hindurch gehen vnd solches wollen sie beweisen auß dem Psalmbuch Davids da wir also lesen: Der das roth Meer theilet in Theilen.

Psal. 115. 13

Godt hatt seinem auserwelenen Volck zwölff Durchgäng eröffnet / auff das ein igliches Geschlecht desto bälter vnd leichter in das gelobte Land möchte gelangen.

Also hatt Gott vns das rothe Meer dieser Welt an vielen orten zertheilet / damit wir durch daselbige desto siltlicher vnd leichter in das himmlische gelobte Land auß dem Egypten dieses Lebens vnd auß der Dienstbarkeit vnd Tyranny des Teuffels möchten ziehen / hie gehet man durch die Armuth / dort durch die Demuth / hie durch die Warmherzigkeit / dort durch die Gedult.

In dem heutigen Evangelio habe wir ein schön vnd löblich Exempel an dem Jüner Mattheo der selbige folget dem H. Ern Christo durch den Weg der Armuth vnd verläst alles vnd folget dem H. Ern Christonach.

Derhalben will ich ewer liebzigundt predigen / was das für ein vornehmer vnd treffliches Werck ist / wann einer vmb Christi willen alles verläst vnd in Armuth dem H. Ern Christo in einem geistlichen Ordens standt nachfolget. Gott wolle darzu sein Genade verleihen / Amen.

Die euangelische Armuth / wann nemlich ein Religiosus alle Reichthumb der Welt ja all Gelt vnd Gut mit dem heiligen Aposteln Paulo wegen der Liebe Gottes vnd wegen der Hoffnung des ewigen Lebens für roth achtet / dieselbige Armuth obertrifft alle Tugenden vnd ist (wie der H. Ambrosius sagt) in der Ordnung die erste vnd ein Mutter der andern Tugenden. der H. Chrysostronus sagt: Die Armuth ist ein Königin vnd nicht den Gefährlichkeiten der Diebe vnterworfen / sondern wohl bewaret (oder beschanget) ein sicherer Port vnd ein Schul der Weißheit. Vnd: Wann du begereest anzuschauen die Seel eines Menschen der das Golt lieb hat so wirstu es denn in allen theilen von den Sorgfeligkeiten zerlöcheret / von Sünden verderbt / vnd mit Kost angefüllet finden / wie ein Kleid welches voll rrschaben: nicht also ist beschaffen die Seel eines freywilligen Armen / sondern scheint vielmehr wie dz Golt / glanzet wie ein Edelgestein / vnd grünnet wie ein Rose / daselbst seynd weder Schaben noch Dieb oder einige Sorgfeligkeit der weltlichen Geschäften / sondern sie lebt wie ein Engel.

Phillip. 3. 8

Ambrosius lib. 1. in Luc Chrysostr. hom. v. tit. ana in Mart.

Hom 47. in Matth.

Climachus gradu 17

Climachus sagt: Ein Armer Mensch sey

ein Herr der ganzen Welt / vnd weil er sein Anliegen auff den H. Ern geworffen / so besitze er durch den Glauben alle Däcker als diener.

Der H. Bernardus spricht: Einem Glaubigen Christen ist die ganze Welt sein Reichthumb / dan ihm zu gleich dz Glück vnd das Unglück dienet / vnd alle Ding zum besten gedeyen / derowegen hungert den g. rigent nach dem zeitlichen wie ein Vieh / der g. rigent Mensch aber verachtet solches als ein Herr / jener betlet vnd ist arm bey allen seinen Gütern dieser behalt alles mit verschmähen. Demnach der Herr Christus die acht Seligkeiten das ist die Tugend welche den Menschen in diesem Leben seligmachen / erzelet / sehet er die Armuth voran gleich als die vornehmste / vnd schreibt ihr ein grosse Belohnung zu da er spricht: Selig seynd die Armen im Geist / dan das Himmeereich ist ihr.

Bernardus serm. 21. in cant.

Matth. 5. 3

Einem Euangelischen armen kan an nothwendigen Sachen nichts mangeln / weil ihn die göttliche Providens zu beschützen vnd zu erheben auffgenommen hat / dan David sagt: Die Reichen haben Mangel vnd Hunger gehabt: Aber die den H. Ern suchen / haben keinen Mangel an irgent einem gut. der H. Chrysostronus schreibt: Weil vns Gott ererbet ist nicht von nöthen das wir sorgfelig seyndt / dann wan dir ein König alle tägliche Nahrung auß seiner Kammer verspricht mit zutheilen / vertrau in ihm in künfftig vnd lebest ohne Sorg. Die mehr weil dir Gott gibet vnd alle gleich als auß einem Brunnen herflusst / will sichs gebürde das du mit Ruhe vnd ohne Sorg siehest. So er alles Fleisch speiset / vielmehr die sich ihm ganz vnd gahr ergeben haben / es ist derhalben eine grosse Herrlichkeit vnd ein grosser Trost / das wir den zu vnserm Speisemeister vnd Schaffner haben welcher vber die Engel im Himmel herrschet.

Psal. 133. 11

Chrysostr. hom. 47. ad popul.

Unser Herr Christus hatt ihme die geistliche Armuth also vnd deromassen gefallen lassen / das er dieselbige selbst erwelet vnd angenommen hatt / er spricht selbst: Die Füchs haben gruben vnd die Vögel vnter dem Himmel Nesten / aber des Menschen Sohn hatt nie da er sein Haupt hinlege. Darum hat er auch in keiner Stuben od Saal / sondern in einem Stall wollen geboren werden / vnd derselbige Stall ist darzu nicht sein gewesen / ob gleich alle ende der Erden sein waren / so hatt er doch von den Almosen leben wollen / vnd hatt gebettelt / er hatt eine arme Mutter vnd noch darzu einen armen Pflegevater einen Zimmerman genommen / er hatt in grosser Armuth vnd in Blöße sterben wollen. Vnd hat David in der Person Christi gesagt: Ich bin ein armer vnd Bider. Wann

Matth. 8. 10

Psal. 139



Wann die Weisheit Gottes des himmlischen Vatters nemblich der Sohn Gottes / nicht gewist vnd gesehen daß der Stand der freywilligen Armuth ein vornehmer Stand were / so hette er denselbigen nicht angenommen: wan er nicht gewust / daß die Armuth eine köstliche Perle / so were er nit vom Himmel herab gestiegen dieselbige zu suchen / er hette auch durch die arme Fischer nicht so viele vnd grosse Wunder gerhon noch die Welt bekeret / sondern er hette andere Leut darzu gebraucht.

AA. 4  
1. Cor. 4

Die Heiligen Aposteln seynd auch (wie gesagt) arm gewesen / darumb sagte Sanct Petrus zu dem Lahe gebornen: **Golt vnd Silber hab ich nit.** Vnd Sanct Paulus sagt: **Biß auff diese stund seynd wir hungerig vnd dürstig vnd nackent.**

Wan einer auß einem armen Mann ein reich er wird / darüber wundert sich die Welt hoch / noch mehr verwundert sie sich darüber wan einer grosse Güter vnd Reichthumb in dieser Welt hat vnd läst dieselbige vmb Christi willen fahren vnd be- gibt sich in einen geistlichen Ordensstande / dann die Welt achtet nichts vornehmers noch höhers als die Reichthumb / vnd nichts achtet sie geringer als die Armuth.

Wann einer gleich grosse Reichthumb in dieser Welt hat / so wird doch des Menschen Gemüth nicht dadurch erfertiger / es mangelt ihnen immer dat.

Matth. 5.3

Aber die armen im Geist welche alles in dieser Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nackent vnd blos nachfolgen seynd / vnd nichts begeren in dieser Welt zu haben / sondern sich an schlechten Kleidern begnügen lassen / dieselbige haben gnung vnd mangelt ihnen nichts / vnd in dem Fall seynd sie gleich den gerechtten vnd außgewelerten in dem Himmel / dann dieselbigen lassen sich auch an dem ibrigen begnügen / vnd seynd vielleicht auch die Wort vnser Herrn vnd Seligmachers / da er spricht: **Selig seynd die armen in dem Geist dann das Himmelreich ist ihr / dahm zuer.**

sehen / daß die geistlichen armen schon in dieser Welt ein Himmelreich haben / vnd denen / welche in dem Himmel seynd / gleich seyn: die euan- gelische Armen können mit dem König vnd Prophet David sagen: **Der Herr Regret mich / mir wurd nichts mangeln.**

Wir lesen bey dem Propheten Jonas / demnach ein gros Ungewitter auß dem Meer gewesen / daß mann sich besorget das Schiff werde vnter gehen / haben sie das Geruch im Schiff hinauß ins Meer geworffen.

Vnser Leben ist ein immerwerrere Schiffarth in vielen Gefährlichkeiten vnd Ingestümmen des Meers der Welt / damit wir aber desto sicherer vnd eher zu dem Port der ewigen Seligkeit kommen / vnd dem Schiffbruch der ewigen Hell vnd Verdammnis entrinnen mögen / so kan mann auch das Mittel an die Hand nemen / mann kan das Schiff leichter machen vnd das Geruch außwerffen / welches geschicht / wann mann den Reichthumb dieser Welt ablegt / vnd Armuth in den geistlichen Ordensstand gelobt.

Der H. Apostel Petrus sprach zu dem Herrn Christo Stiche wir haben alles verlassen / vnd seynd dir nachgefolget: Was wirdt ons dan dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: **Wahrlich sage ich euch daß ihr die mir seyd nachgefolget / in der Wiedergeburt da des himmlischen Sohn wirdt sitzen auff dem Stuel seiner Herrlichkeit / werdet auch ihr sitzen auff zwölff Stülen vnd richten die zwölff Geschlechter Israel. Vnd ein jglicher der da verläst seiner Vatter / oder Bruder / oder Schwester / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker vmb meines Namens willen / der wirdt es hundertfältig wieder nemen vnd das ewig Leben erben.**

Da hören wir was grosse Belohnung wir erben / wann wir alles verlassen vnd dem Herrn Christo in Armuth nachfolgen / derhalben ist es auch ein vornehmer vnd treffliches Werk.

### Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Achte Sermon:

Vonden Straffen deren / welche die Eitelkeit dieser Welt lieben / vnd dem Herrn Christo nicht nachfolgen wollen. Ober die Wort.

Vnder stundt auff vnd folget ihm nach. Matth. 9. cap. v. 9.



leich wie vnser Herr vnd Seligmacher den Mattheum von einem bösen vnd sündlichen Standt zu einem gottseligen Standt beruffen hatt / also berufft er auch noch zurzeit die Leut welche in einem sündlichen stand

seynde zu einem gottseligen Standt vnd Ampt / vnd dafelbige thut er auff viel vnd mancherley Weis / erstliche berufft er durch innerliche Eingebung / die andern berufft er durch den Mund seiner Catholischen Prediger / Christus berufft auch die sündige Menschen durch Creuz vnd Trübsal / erstliche auch durch zeitliche Glück: nuhin seyndt aber erstliche also thöricht / sie lieben die Eitelkeit dieser Welt gahr zu sehr / vnd verlassen dieselbige nicht gern / vnd derhalben folgen sie vnserm Herrn vnd Seligmacher nicht / vnd sterben vnd verderben also in ihrem sündlichen

Standt / von dieser grossen Thörsheit das Volk abzumane wil ich auff dimalts predigen von den Straffen deren / welche die Eitelkeit dieser Welt lieben / vnd dem Herrn Christo nicht nachfolgen wollen / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Die Eitelkeit vnd die Wollüsten dieser Welt seyndt dem Menschen ganz vnd gahr nichts nutz / sondern sie bringen dem Menschen nur Schaden vnd Qual vnd Straffen. Vnd je mehr vnd grösser Wollüsten einer in dieser Welt hatt / desto mehr vnd grösser Straffen muß er leyden. Dann in der heimlichen Offenbarung des heiligen Apostels Johannes steht also: **Wie viel sie sich herrlich gemacht vnd in Lusten gewesen ist / so viel schencket ihr Pein vnd Leyd ein / das gewinner mann / wann mann die eitel Wollüsten dieser Welt liebet / vnd dem Herrn Christo nicht folgen wil.**



Derjenigen/welche alhir in dieser Welt nichts leyden wollen/gemanet mich gleich als wann einer den Diegen meiden will / vnd feller gahr in das Wasser. Sie wollen alhir in dieser Welt nichts leyden/derauwegen müssen sie dort in jener Welt leyden / darumb spricht Job in der Person solcher Leut : Was mein Seel vor nicht wollen anrüren/dz ist izund mein Spets für Schmerz en. Die gottlosen Weltkinder wollen in dieser Welt nichts leyden/vnd in Wohlüsten leben/darumb müssen sie dort leyden vnd Pein vnd Quahl haben.

Es were ihnen aber viel nützlicher vnd besser wann sie in dieser Welt litten auff das sie dorch nit leyden dürfften. dan das leyden dieser Welt ist für nichts werth zu achten gegen dem leyden jener Welt.

Diejenigen welche alhir in dieser Welt nichts leyden vnd von den Wohlüsten nicht lassen das sie Christo folgen / wann er sie zu einem büßfertigen Leben beruffet/die werden dort in jenem Leben gern die allerschwereste Buß leyden wollen / ja sie werden ihnen wünschen das sie doch die allerschwereste Pein vnd Marter vmb Christi willen leyden vnd aufstehen möchten / aber das werden sie alsdann nimmermehr in Ewigkeit erlangen können/dann der heilige Apostel Johannes schreibt : In denselbigen Tagen werden die Menschen den Todt suchen vnd nicht finden : Sie werden begeren zu sterben vnd der Todt wird von ihnen fliehen.

Wann einer will dem Herrn Christo dorthin in das ewige Leben folgen / so muß er ihme auch in dieser Welt im leyden folgen : die Trübsal vnd das leyden in dieser Welt ist ein Weg dardurch wir vns fern Herrn vnd Seeligmacher bis in das ewige Leben folgen / hingegen aber ist die Wolust dieser Welt/vnd wann wir die Eitelkeit dieser Welt lieben ein Weg dardurch wir dem Teuffel bis in die Hell folgen. S. Paulus spricht: Vnser izige Trübsal (die zeitlich vnd leicht ist) schafft eine ewige vnd vber alle mas wichtige Herrlichkeit. Item das ist je gewislich wahr seynb wir mit geforben so werden wir leben / helfen wir mit leyden so werden wir mit herrschen / vnd widerumb : Durch viel Trübsal müssen wir eingehen in das Reich Gottes.

Du gottloser sprichst du könnest in dieser Welt nichts leyden/noch ein streng leben führen: wie wiltu aber in jener leyden? weil das leyden dieser Welt gegen jenem leyden zu rechnen ist gleich wie ein eröpfftem Wasser gegen dem grossen Meer.

Dievolksaußer sprechen sie können keinen Durst leyden / aber dort werden sie Durst leyden müssen / das sie nit ein eröpfftem Wasser ihre Zunge zuküßel vberkommen werde/gleich wiees dem reichen Man auch gangen. Luc 16

Die fräigen werden hunger leyden gleich wie die Hunde / sie wollen alhir nit fasten/dort müssen sie fasten/dan sie können nichts zuesen bekommen/were es dir dann nun nit besser du lidedest alhir zeitlich hunger vnd fastest / als das du dort ewig hunger leyden müßtest? du lidedest alhir zeitlich Durst als das du dort ewig Durst leyden müßtest?

Diejenigen welche die Eitelkeit dieser Welt lieb haben vnd allezeit in Wohlüsten leben / vnd dem Herrn Christo in Caspung des Leibs vs in einem strengen Leben nicht nachfolgen wollen / vermeinen sie könnens nit/es sey ihnen zu schwer wann sie solches also leyden sollen/die sollten sich beden erinneren das sie in jener Welt vielmehr leyden müssen / etliche könne keinen Hitz noch Frost alhir leyden : aber in jenem Leben werden sie vnansprechliche Hitz vnd Frost leyden müssen.

Du wilt alhir zeitlich keinen bösen Gestand riechen/wie wiltu dan dort in jenem Leben den gram samen vnleydlichen Gestand des Schwefels vnd des Bechs/wie dan auch der Leiber der verdampret/welche vnleichtlich stanken/reichen werden?

Wan einer dich izund legt in ein weiches Beth / vnd gebe dir daretin was dein Herz begert/vnd liff dich auch täglich aufspielen mit den allerbesten vnd lieblichsten Muspiel vnd soltest in demselbigen Beth vierzig Jar bleiben / du wirst in demselbigen Beth also lang nit bleiben können. Wie wiltu dann nuhn in der Hell ewig bleiben können/in welcher du mit Ketten gebunden in dem Feuer ohne einige Hoffnung der Erlösung liegen mußt? darzu bringe dich nuhn die Eitelkeit dieser Welt / wan du dieselbigen siebest vnd dem Herrn Christo nicht folgen wilt / vnd gedencst es sey dir zu schwer wan du ein eingetogen vnd from Christlich Leben führen solt / du wilt alhir zeitlich nit ein wenig leyden vnd aufstehen/darumb mußt du dort ewig gar viel leyden.

Derhalben wann dich der Herr Christus berufft / so verlass die Eitelkeit dieser Welt vnd das sündlich leben vnd folg ihme / vnd ob du gleich alhir zeitlich etwas leydest / vnd es deinem Fleisch vnd Blut zuwieder ist / das du die Eitelkeit vnd Wolust dieser Welt verlassest / so gedenc es sey besser alhir zeitlich etwas wenig vnd geringes aufstehen/als dort ewig viel leyden.

(?)



## Am Fest des H. Apostels Matthei / Die 9. Sermon:

Vonder grossen Glory vnd Herrlichkeit deren welche die Eitelkeit dieser Welt nicht lieben vnd dem Herrn Christo nachfolgen.

Über die Wort.

Vnder stündt auff vnd folget ihm. Matth. 9. ca. vers. 9.



**S**iehe in dem Herrn: Das heutige seyertägliche Euangelium begreiff in sich vornemblich zwey Stück / das erste ist wie vnser Herr vnd Seligmacher den Mattheum von dem Jünersampft zu seinem Jünger vnd Nachfolger abgefordert hatt / vnd wie ihm der Mattheus alsbald gehorsamer vnd nachgefolget ist / das ander Stück begreiff in sich wie der Mattheus den Herrn Christum zu gast geladen vnd was die Pharisier darzu gesagt vnd wie ihnen der Herr Christus geantwortet hatt. Wir Menschen müssen auch nach dem Exempel des heiligen Apostels Matthei die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nachfolgen / dann er spricht: **Wer mir dienen will / der folg mir nach.** Damit aber ewer Lieb desto besser herr vnd lust bekomme dem Herrn Christo nach zu folgen. Als will ich ewer Lieb hie mit predigen von der grossen Glory vnd Herrlichkeit deren welche die Eitelkeit dieser Welt nicht lieben vnd dem Herrn Christo nachfolgen. Gott wolle darzu sein Genade verleshen / Amen.

Ioan. 13

Der Patriarch Joseph hat seine jüngsten Sohn Ephraim gegen Jacobs lincke Handt / vnd seinen ältesten Sohn gegen Jacobs rechte Handt gesetzt. Aber Jacob strecket seine rechte Handt auff auff Ephraim des jüngsten Haupt vnd seine lincke auff Manassis Haupt / welcher der erstgeborne war / vnd verwanlet also seine Handt. Also wirds auch Christus machen / wann er am jüngsten Tag kommen wird ein Richter der ganzen Welt / als dann wird er die rechte Handt seiner Glory vnd Herrlichkeit / auff die legen welche alhier zu seiner lincken der Trübsal vnd Verachtung der Welt gelebt / hin gegen aber wird er die lincke Handt der ewigen Verdammnis auff die legen / welche zu der rechten der Welt in diesem zeitlichen Leben gewesen / vnd in Wohlüsten vnd Eitelkeit dieser Welt gelebt haben.

Gen. 48. 13

Es ist ein schlechte Mühe dem Herrn Christo alhier in dieser Welt folgen / vnd ein from Christlich Leben führen / aber die Belohnung ist gar gross: darauf muß man erkennen vnd abnehmen / daß Gott gütig ist / weil er geringe Arbeiten vnd Mühe also reichlich belohnet.

i. Cor. 2

Diejenigen welche die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nach folgen / werden zu einer solchen Freudt vnd Herrlichkeit kommen / derogleich niemals kein Aug gesehen kein Ohr gehört / vñ in keines Menschen Herzen kommen ist / wie Sanct Paulus bezeugt. Als dann wirdt Gott abwischen alle Treher von ihren Augen / vnd der Tode wirdt nimmer seyn noch leyd noch geschrey noch schmerz wirdt mehr sein. Vnd also wirdt daselbst eine volkommene Freudt sein.

Apo. 21. 4

Matt. 2. 10

In dem Euangelio am heiligen drey Königtage haben wir gehört / daß sie hoch erfrewet worden / demnach sie den Stern gesehen / wie viel mehr werden sich diejenigen welche dem Herrn Christo in diesem Leben nach folgen vnd fleißig dienen / frewen wann sie in jenem Leben sehen werden daß die heilige Gottes leuchten gleich wie die Stern / von welchen der heilige Prophet Daniel sagt: **Die gelerten werden scheinen wie des Himmels Glantz / vnd die so viel zu der Gerechtigkeit gelert vnd gewiesen haben / (wie die Stern) scheinen immer vnd ewiglich.**

Die Vögel singen vñ frewen sich wan die Gott auffgehet / wie vielmehr werden sich diejenigen welche dem Herrn Christo nachgefolget seind / vnd die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen haben / frewen / wann sie nuhn sehen werden / die rechte Sonn der Gerechtigkeit Christum Jesum wie ihn der Prophet Malachias nennet / also herrlich vnd schön leuchten. Der heilige Tauffer Johannes ist auffgesprungen mit freuden / wegen der Gegenwertigkeit des Herrn Christi / als die heilige Maria zugegen war / welche den Herrn Christum in ihrem Leib trug: wie vielmehr werden sich dan nuhn die / welche die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen / frewen / wann sie in dem Herrn Christo in die ewige Freudt vnd Seligkeit kommen / vnd ihn von Angesicht zu Angesicht in seiner Herrlichkeit sehen werden.

Die Verbsämter sahen die Arche des Herrn vnd freweten sich dieselbige zu sehen: noch mehr werden sich diejenigen welche dem Herrn Christo nachgefolget seind / frewen / wann sie nuhn die Arche des Herrn nemlich die heilige Mariam vnd ihren Sohn Christum Jesum in jenem Leben in grosser Herrlichkeit sehen werden.

Der Zachaus hat den Herrn Christum mit freuden aufgenommen: wie vielmehr werden sich die Nachfolger Christi dort frewen / wann sie von dem Herrn Christo zu der grossen Freudt der ewigen Seligkeit aufgenommen werden.

Derjenig welcher einen Schas in einem Acker gefunden / ist für freuden deselben hingangen / vnd hat alles verkaufft was er gehabt / damit er den Acker kaufen möcht / wie vielmehr werden sich die Seel der Nachfolger Christi frewen / wann sie in den göttlichen Schas der Herrlichkeit besitzen vnd innen haben werden.

Demnach der König Salomon zu einem König gesalbet worden. bließ das Volk mit Preisen / vnd war sehr frölich / daß die Erde von ihrem Geschrey erschalle / wie vielmehr werden sich die Nachfolger Christi frewen / wann sie sehen werden den Friedtönig Christum Jesum mit der vnuerwerlichen Kron der ehren auff dem höchsten göttlichen Thron der Herrlichkeit gerönet. Wan die Gott der Allmechtige diese Ehr vnd Herrlichkeit nur eine halbe stund sehen ließe / so würdestu (wan es möglich were) tausent Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nachfolgen. Vnd wan gleich die Welt vnd alles was in der Welt viel werth were / vñ der Mensch könne darinnen tausent Jar gesund vnd in grossen Ehren vñ in allem Glück vñ Wohlstand leben / so solt er doch die Welt für nichts acht gegeben



gegen der ewigen Glory vnd Herrlichkeit / welche den nachfolgern Christi in jenem Leben bereitet ist / wie viel mehr seynde dann nuhn die Wolust vnd Reichthumb die wir jzunde in dieser Welt haben / wenig zu achten gegen der Nachfolgung Christi / vnd gegen der Frewdt vnd Reichthumb / welche die Nachfolger Christi in jenem Leben haben werden? Das ist die höchste vnd die rechte Frewdt welche man von dem Schöpffer der Creaturen vnd nicht von der Creaturen erlangt vnd oberkommet / da ist auch die rechte Frewdt welche niemant von vns nemen kan / vnd gegen welcher die ander Frewdt

nur ein leydt vnd alle Lieblichkeit ein Straff / alle Süßigkeit ein Bitterkeit / vnd alle Schönheit ein Heßlichkeit vnd Vertruff ist. Derhalben lese ich in keinen Zweifel / der Mensch welcher ihme die grosse Ehr vnd Herrlichkeit / die den jenigen so Christo nachfolgen bereitet ist / recht bedencken vnd für Augen sehen / werde willig vnd gern alle Eitelkeit vnd Wolust in dieser Welt verlassen vnd dem H. Ern Christo gleich wie Mattheus gehen nachfolgen / darzu er allen sein Genadt verleyhen wolle / Amen.

Am Fest des Heiligen Apostels Matthei / Die 10. Sermon:

Was die Publicanen für Leut gewesen. Über die Wort.

Vnd da das sahen die Phariseer / sprachten sie zu seinen Jüngern: Warum isset ewer Meister mit den Publicanen vnd Sündern? Matthei 9. ca. v. 11.

**D**er König vnd Prophet David spricht: Wer ist wie der Herr vnser Gott? der so hoch sitzet / vnd siehet auff die niedrigen (vnd demüthigen) in Himmeln vnd Erden / der den geringen aufrechet auß dem Staub vnd erhöhet den Armen auß dem Noth / das er ihn setz bey die Fürsten seines Volcks. Diese Wort seynde an dem heiligen Aposteln Mattheo erfüllt worden / dann Gott hat auff ihn als auff einen nidrigen gesehen / dann er war in einem nidrigen vnd verachten Stande der Welt / desgleichen war er auch in dem fundelichen Stande welcher Standt gahr ein nidriger vnd verachtet Standt für Gott vnd den haltigen Engeln war / Gott hat ihnen als er arm das ist als er ein Sünder war auß dem Stauber recket / dann die Sünder seynde arm vnd sicher in der heimlichen Offenbarung also von ihnen geschrieben: Du weißt nicht daß du jämertlich vnd ehblende vnd arm vnd blinde vnd blos bist. Vnser H. Er Christus hat den Mattheum von dem Staub vnd von der Erden das ist von den irdischen Gedancen vnd Begirren zu den himmlischen Gütern erhöhet. Er hat ihnen auß dem Noth der Sünden aufgerichtet. Vnd hat ihn gesetzt zu den Fürsten das ist / zu den heiligen Aposteln welche der H. Er Christus zu Fürsten vber alles Landt gesetzt hat. Damit man aber sehen vnd verstehen möge wie vnser H. Er Christus den Publicanen Mattheum auß dem Staub vnd auß dem Noth aufgerichtet vnd ihn erhoben hat / als will ich auff dñmals ewer Lieb predigen was die Publicanen für Leut gewesen / dann der Publicanen würde / sonst auch gahr off in dem neuen Testamente vñ in den heiligen Euangelien gedacht / damit man abennuhn dieselbige desto baß versteheñ möge / als will ich ewer Lieb predigen: Was die Publicanen für Leut gewesen / Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen / Amen.

würden erkant seyen. Die Publicanen seynde nicht schlechte Leut gewesen. Die Lutheraner maken bey dem Euangelio am elfften Sonntag nach der heiligen Dreyßaltigkeit von dem Publicanen vnd offnen Sünder ein Ehrende zerrissen vnd zerlumbe mäntlein / das soll der Publican sein: aber solche Leut seynde die Publicanen nicht gewesen / sondern sie seynde statliche ansehenliche Leut gewesen. Warum aber seynde sie also bey den Juden verachtet gewesen? Antwort: von demwegen haben die Juden nichts von den Publicanen halten wollen / sie hielten sich gleich wie noch zur zeit etliche Ampisdienner der Fürsten vnd H. Ern als Rentmeister Keller Zöllschreiber / Vögte / Kastner / vnd andere Ampisdienner / die verrechnete Dienst haben / sie namen mehr von den Leuten als ihnen anbefohlen / vnd solches behesten sie in ihrem Beuel / vnd brauchen also die Regul. Zalsi bey leyßung ihrer Rechnung / vnd belogen vnd betrogen also ihre Herrn weydtlich / vnd vergassen ihrer hohen vnd theuren Eydten die sie ihrem Herren geschwore hatten / diß ist vnd war nuhn die erste Ursach deren wegen die Juden nichts von den Publicanen halten wollten. Die ander Ursach / derenwegen die Juden der Publicanen Ampt für ein sündlich Ampt hielten / war diese: Die Juden musten dem Römischen Kayser Tribut Zins vnd Zoll geben / daselbige bedruckete sie vnder sich / daß sie einem heydnischen Kayser musten Tribut geben in ihrem eignen Land / daselbige verrotz sie gar hart / vnd hielten solches für ein vnbillichs Wesen / doch dürffte niemant nichts sagen: die Phariseer aber hetten gern gesehen / vnser H. Er Christus herte sich in dem Fall verbrant / daß er were mit Worten herauf gefahren vnd gesagt / Es gebüre sich nicht dem Kayser Zins zu geben / darumb sandten sie zu ihm ihre Jünger sampt Herodis / vnd ließen ihn fragen / obs recht sey: Daß man dem Kayser Zins gebe oder nicht? weil nuhn des Volcks murren wieder den Tribut vnd Zoll so viel war / ist bey lebens vnd lebens Straff verboten worden / daß keiner etwas darwider reden solte / darumb als die Juden vnsern Herrn vnd Seligmacher hoch anlagen / vnd vmb Leib vnd Leben bringen wolten / geben sie auff ihn auß. Er verbiet dem Kayser Tribut zu geben. Ob aber der Kayser einen neuen Zoll auffge-

Cicero pro lege manliana.

Luc 18

Matth. 22. 15

Plal. 112

Apoc. 1. 17

Cicero pro Fla nacio





Zertullia-  
nus lib de  
pudicitia  
c. 9.

Deut. 23

1 Reg. 17. 25

3. Reg. 11. 28

Hieron.  
Epist. 146  
ad Dama-  
sum.

Galat. 2. 12

Mat. 9. 11.

Matt. 11. 19

richte habe / das sie etwan juor keinen Zoll geben  
haben/dz weis man nit. Tertullian, citirt auß dem  
fünfften Buch Moyses diese Wort: Non erit vecti-  
gal pendens ex Filio Israhel. **Es sol keiner auß  
den Kindern Israhel sein der Zoll gebe.** Aber wir  
könnens in vnser Bibel nit finden. In der Version  
der siebentzig Aufleger wirdt im fünfften Buch  
Moyses am 23. Capitul also gelesen: Non erit Te-  
lephorus de Filiabus Israhel. **Es sol kein sein die  
Zoll gibt von den Weibern Israhel:** die Wei-  
ber oder die Huren vnter den Israheliten solten kei-  
nen Zoll schuldig sein / es ist nur von den Weibern  
geredt: dan an demselbigen Ort verbeit Gott/ das  
keine Huren in Israhel sein solten. Sonsten haben  
auch die Juden juor ehe sie seynd: in der Römer  
Gewalt komen/ Zins geben / dan also stehet im er-  
sten Buch der Königen: **wer ihn (den Koenig)  
schlegt / den wil der König sehr reich mache  
vnd ihm seine Tochter geben vñ seines Vaters  
Haus ohnzins machen in Israhel:** Vnd  
wiederumb: **Da Salomon sahe dasz der Knab  
(Jeroboam) auffrichtig war setz er ihn ober  
die Zins des ganzen Hauses Josephs/dasser  
Rentmeister ward.** Auf diesen Worten hören  
vnd verstehen wir / dasz wol auch die Israheliten ha-  
ben Tribut vnd Zins geben/ohn dasz dz Haus Da-  
uids frey gewesen: ob sie aber auch haben juor ehe  
sie in der Römer Gewalt komen/haben Zoll geben/  
gleich wie sie den Römern nachmals geben muste/  
dz weis man nit: daran ist nuhn nichts gelegen der  
Römische Kayser habe gleich einen neuen Zoll vn-  
ter den Juden auffgericht oder habe nur den alten  
Zoll wie sie ihn von vnerdenklichen Jahren geben  
mit Gewalt an sich gezogen/so hieltens doch die Ju-  
den für ein vnbillichs Werck dasz sie musten dem  
Römischen Kayser Zoll geben / der ein Heydt war  
vnd den Zoll ihnen mit vnbilllichem Gewalt abge-  
trungen/derenwegen hielten sie die jenigen / welche  
sich zu demselbigen Ampt gebrauchen lieffen / für  
Sünder / weil sie sich zu einem vnbillichen vnd vn-  
göttlichen Ampt gebrauchen lieffen.

Etliche haben gewolt die Publicanen seyn Hey-  
den gewesen/aber darwider ist der H. Lehrer Hiero-  
nymus. Vnd ist alich darbey abzunehmen / dasz sie  
keine Heyden gewesen / weil vnser Herr Christus  
mit ihnen gessen/wie heutiges Enangelium bezeugt/  
dan wan sie Heyden gewesen / so hette vnser Herr  
vnd Seligmacher wegen der Ergernis der Jude  
nit mit ihnen gessen/vnd schreib auch S. Paulus  
der H. Apostel Petrus habe sich entzogen vnd ge-  
sondert / Das ist / er hat nit mit den Heyden essen  
wollen/wegen der Ergernis / die Publicanen hat-  
ten nur heydenische ämpter vnd Dienst: dieser ist  
erzeleten Ursachen wegen hielten die Juden die  
Publicanen für offne Sünder: darumb sagten die  
Phariseer vnd Schriftgelehrten zu den Aposteln  
vnd Jünger Christi: **Warumb isset ewer Mes-  
ster mit den Publicanen vnd Sündern?** als  
sprechen sie: ewer Meister solte mit ihnen nit essen/  
verstehe weil sie also verachte Leut seynd: vnd als die  
Juden vnsern Herrn vnd Seligmacher hoch  
schelten wolten nannten sie ihn Amicum Publica-  
norum, einen Freundt der Publicanen. So stehet  
auch in den H. Enangelien dieser Name gemeinlich  
entweder bey dem Wort Sünder oder Heydt  
oder bey dem Wort Huer / gleich wie man bey den

reutschen sagt Huren vnd Diben. in dem heutigen  
Enangelio stehet Siehe da kamet viel Publica-  
nen vnd Sünder vnd sassen zu Tisch mit Je-  
su vnd seinen Jüngern. Item: Vnd es nahe-  
ten zu ihm Publicanen vnd Sünder dasz  
sie ihn höreten / vnd wiederumb: Höret er die  
Kirchen nit so halt ihn als einen Heyden vñ  
Publicanen. Item: So ihr lieber die euch lie-  
ben was werdet ihr für Lohn haben/ethun  
nit daselbige auch die Publicanen? vnd so  
ihr allein grüßet ewere Brüder was ethut ihr  
weiter? ethun nit das auch die Heyden? Item/  
Warlich sage ich euch: Dasz die Publica-  
nen vnd gemeinen Weiber werden ehins  
Zinnmetreich kommen dan jr. Daran schid-  
lich abzunehmen dasz man den Publicanen darumb  
die Sünder Heyden vnd gemeinen Weiber an die  
Seiten gesetzt hat / weil sie ihnen gleich gehalten  
worden.

Hirbey stellet nun die Frag für/ ob das Ampt der  
Zöllner vnd Waunnen an ihm selber ein sündlich  
vnd vngöttlich Ampt sey.

Darauff antwort ich: am Zoll sitzen vnd ein  
Waunnen seyn / ist an ihm selber nicht böß noch vn-  
christlich dann S. Paulus spricht: **So gebe  
nun jederman was ihr schuldig seyd. Den  
Tribut dem Tribut gebüret / den Zoll dem  
Zoll gebüret.** Vnd vnser Herr vnd Selig-  
macher hat selbst Zoll geben / vnd nichtes dar-  
wider geredt/ dasz es vnrecht sey Zoll von den Menschen  
zu nemen/ wann es aber vnrecht were gewesen Zoll  
von den Leuten fordern oder nemen / so hette ohne  
zweifel vnser Herr vnd Seligmacher damals  
darwider geredt.

Weit dann nuhn die Obrigkeit nit vnrecht dar-  
an thun/ in dem sie den gebürenten Zoll von den  
Vnterthonen fordert / so thun auch deren Ampt-  
diener nit vnrecht daran in dem sie den schuldigen  
Zoll ihrer Herren wegen von den Leuten einfor-  
dern vnd nemen: dan ein ißlicher Herr kan das so  
nige / welches ihm gebüret vnd von recht wegen  
zusichet / entweder selbst oder durch seiner Diener  
einen einfordern. Zu dem H. Kauffler Johanne:  
Kamen auch die Publicanen dasz sie sich  
tauffen lieffen vnd sprachen zu ihm: **Meister  
was sollen wir thun?** er sprach zu ihnen: **V-  
berschicket die Leut nit höher dan euch befo-  
len ist. Der H. Apostel Johannes heist die Publi-  
canen nit von ihren ämptern abtsehen / sondern er  
spricht nur zu ihnen: Ober schicket die Leut nit  
höher/ dan euch befohlen ist als spreche er: Ihr  
könnet bey ewerem Ampt vnd Dienst wol festig wer-  
den/ wan ihr nur die Leut nit beschweret vnd vber-  
schenet/ vnd wan ihr bey dem bleibet was ewer In-  
struction vermag vnd ewer Befelich aufweist.  
Wolte Gott / alle Amptdiener/ die verrechene  
Dienst bey Fürsten vnd Herren haben / käm nach  
der Lehr des H. Kaufflers Johannis/ aber es geschä-  
het nit/ daher ist das gemeine Sprichwort erwach-  
sen: **Es ist kein ämplein also gering es ist  
henckens werth jent: ein ämplein hat auch  
ein Schlemblein.** Dis ist nun gnung dar-  
von geredt/ was die Publicanen für  
Leut gewesen.  
(?)**



Am Fest des H. Apostels Matthei / Die II. Sermon:

Was für ein schwere Kranckheit die Kranckheit der Sünden sey.

Über die Wort.

Da das Jhesus höret / sprach er zu ihnen : Die Gesunden dürffen nicht des Arztes / sondern die Krancken. Matthei. 9. cap. vers. 12.

**M**üßige in Christo : Die Pfarrer vnd Prediger seynnd geistliche ärg / vnd ärg der Seelen: vnser Herr vnd Seligmacher ist wol der rechte große Arzt / die Selsorger / Pfarrer vnd Prediger aber seynndt seine Diener vnd Jünger. Ruhn gebüret aber das einem Arz / daß er einem Krancken sage / wo es ihm mangelt / wo es ihm fehle / vnd woran er krank lyege / vnd wie ihm zu helfen / damit sich der Krancke habe darnach zu richten. Weil ich dann nun auch ein geringer vnd schlechter Arz der Seelen / doch vnwürdig bin. Als wil ich E. l. predigen / vnd ergehen / was für ein schwere Kranckheit die Kranckheit der Sünden sey / O D E wolle dazzu sein Genad verleyhen / Amen.

Der Prophet Esaias sagt von den Kranckheiten der Seelen also : **A**lls haupt ist krank / vnd alls hertz ist trawrig von der Fußsöhlen bis auffss haupt ist nichts gesundts an ihm / sondern Wunden vnd Sereymen / vnd Eyerbeulen die nicht geheffet / noch verbunden / noch mit Arzney geheilet / noch mit öhl bestrichen oder gekühlet. Wan einer sonst krank ist / so ist er oft an einem Gliede krank / vnd das ander ist noch frisch vnd gesund / wann einer hat das Podogra an den Füßen / so seynndt die Hände / das haupt / vnd die ander Gliedmassen noch gesund: hat einer den lendensney / so seynndt die ander Gliedmassen dennoch gesund / aber wann einer hat eine einige Todtsünd an ihm / so ist alles krank / alle Gliedmassen seynndt krank / da ist nichts gesundes. Es seynndt etliche Kranckheiten also hefftig / daß die Leut nicht wissen wo sie bleiben sollen / vnd kompt dahero / daß sich solche Leut oft selbst vmbbringen.

Also ist auch die Kranckheit der Sünden deromassen hefftig / vnd queler den Menschen / daß er nicht weiß wo er bleiben sol / wan das Gewissen bey einem Menschen auffwacher / bis hat erfahren der König Säul / der wußte ihm nirgent zu bleiben / derentwegen erschach er sich selbst. Der Judas Iscarioth erhieng sich selbst.

Es seynndt etliche Krancken / die empfinden ihre Kranckheiten nicht / dan die Kranckheit hat sie deromassen betöret / daß sie nit wissen / daß sie krank seynndt / daher kompt / daß viel in ihren hefftigsten vnd gefährlichsten Kranckheiten lachen / dergleichen seynndt die Phrenetici / etliche singen in ihren Kranckheiten : also thun auch die verstockten sündler / sie lachen / vnd seyn lustig in ihren Sünden / die vollen Weinzapfen singen / wan sie sich voll gesoffen haben / gleich als hetten sie alles wohl außgericht / sie wissen vnd bedencken nicht / in was gefährlichen Kranckheiten der Sünden sie stecken.

Etliche Kranckheiten blehen den Menschen / also blehet auch der Stolz vnd Hoffart den Menschen. Die Krancken haben keine Ruhe / sie wer-

den Nacht vnd Tag gequeler / also haben auch die Geizigen keine Ruhe / der Geiz plaget sie Tag vñ Nacht / sie quelen vnd greimmen sich / vnd gedenck 1. Ey wann ich doch nur noch diesen Acker / diese Wiese / diesen Weingarten / oder diesen Hoff / oder dieß Schloß vnd Dorff hette / vndst das eine große Peyn / wann einer gern reich were / vnd kan nicht reich werden / noch vberkommen / was er gern hette / wann ein solcher Geiziger siehet / daß sein Nechster viel vberkompt / vnd hat / vnd er kan nichts vberkommen / so thut es ihm in dem Hertz wehe / also kräncker die verdampn Sünde der geiz die Leuth.

Die Kranckheit machet den Menschen greulich vnd abschewlich / also auch die Sünde. Darumb spricht David : **S**ie seynndt verderbt / vnd greulich worden : in den Bosheiten.

Die leibliche Kranckheiten brennen sonst auch / also auch die Vnkeuschheit / die queler vnd brennet den Menschen / der sich dazzu ergeben hat Nacht vnd Tag / vnd je mehr sich ein Mensch in der Vnkeuschheit begibt / je mehr er dardurch gequeler wird.

Etliche Kranckheiten werden gefunden / welche mit keinen natürlichen Mitteln / als mit Kreuttern salben / oder sonst mit andern Arzeneien können gehelet werden / darsfür hilft nichts.

Gleicherweiß kann auch die Sünd durch keine natürliche Arzeneien gehelet werden. Darumb spricht Salomon : **Z**u Pflaster noch Z. aut hat sie gehelet / sonder dem Wort O Herz / das alle Ding heilet.

Das heilt mann für die hefftigsten vnd bößten Kranckheiten / darans ein harter vnd erschrecklicher Todt erfolget. Auf die Kranckheit der Sünden erfolget der Todt (wann nicht bey Zeit Buß geschiehet) vnd dazzu nicht ein gemeiner Todt sondern der aller erschrecklichste Todt der Hülen / vnd der ewige Todt / da er muß ewige Todtes Peyn leyden.

Wan einer gleich sonst eine hefftige Kranckheit hat / daß er daran sterben muß / so hat er dennoch noch ein Hoffnung zu dem ewigen Leben: wann einer aber einmal in Todtsünden des zeitlichen vnd natürlichen Todts stirbt / so hat er keine Hoffnung mehr zu dem ewigen Leben / sondern es gehet ihm / wie Salomon sagt: **W**en der Baum felle / er falle gegen Mittag oder Mitternacht auff welchen Orth er felle / da würde er liegen.

Die zeitliche vnd natürliche Kranckheiten seynndt oft dem Menschen an der Seelen nutz vnd gut / vnd bringen zu wegen / daß er frömmer wirdt. Aber die Kranckheiten der Sünden seynndt zu nirgent etwas gutt / sondern sie verderben nuzr Leib vnd Seel immer vnd ewig.

Des lazari Schwester sandeten zum Herrn Christo / vnd lesen ihm sagen: **H**err siehe / den du lieb hast / der liegt krank. Da Jhesus das

ly iij hört

sal. 52. 8

cap. 16. 18

Eccle. 1. 5

10 an. 11. 4

sal. 1. 5

1 Reg 31  
Matth 27 f



höret sprach: Die Kranckheit ist nit zum Tode / sondern vmb der ehre Gottes willen / auff daß der Sohn Gottes dardurch gepreiset werde. Solches kan von den Kranckheiten der Sünden nicht gesagt werden.

Die Kranckheit ist desto heftiger vnd gefehrlicher wann das vornemeste Glied oder Theil an dem Leibe krank ist / als wann das Haupt krank ist / so ist es viel gefehrlicher als wan ein Fuß krank ist / wann die Lunge oder die Leber oder das Herz sich ist / so ist es viel gefehrlicher vmb den Mensch

en als wann ein Finger oder ein Zehe krank ist / die Seel ist das vornemeste Theil an dem Mensch / vnd ist mehr als der Leib / inhin seyner aber die Sünden Kranckheiten der Seelen / Es geschehe sie wisheftiger vnd gefehrlicher als die natürliche Kranckheiten des Leibs.

Derhalben wolle sich doch jederman für der Sünden gleich als für dem Tode vnd für der Hellen selbst hüten / darzu vns Genad verleyhen wolle G D R Vater Sohn vnd Heiliger Geist Amen.

### Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Zwölffte Sermon:

Was für ein vornemer vnd trefflicher Art vnser H Er vnd Seligmacher ist.

Über die Wort.

Da das Iesus höret sprach er zu ihnen: die gesunden dürffen nicht des Arztes / sondern die Krancken. Matth. 9. cap. v. 12.

**W**er nachst vorgehenten Predig hab ich Ewer Lieb erkleret vnd erzeler / was es für ein böß vnd schädlich Wesen vmb die Sünde sey. Weil wir dan nun alle sampt sündige Menschen seynde / vnd balde vmb vns geschehen ist / daß wir in Sünde fallen / derhalben wil von nöthen sein / daß wir vns den Seelen Arz Christum Iesum / welcher sich in dem heutigen Euangelio für einen Arz außschüt lassen anbefohlen sein / vnd daß wir seines Rathes leben / vnd die Mittel / welche er vns zu der Gesundheit vnserer Seelen in seinem heilige Wort fürschrreibet brauch en / derhalben wil ich ewer Lieb diesen Arz in gegenwertiger Predig commendiren / vnd derselbigen erzelen / was für ein vornemer vnd trefflicher Arz vnser H Er vnd Seligmacher ist / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Vnser H Er vnd Seligmacher ist ein Leibars vnd ein Seelenarz / vnd darzu nicht ein schlechter Leib vnd Seelen Arz / sondern er obereriffet weit alle Leib vnd Seelen Arz / Dieser Arz kan helfen wan gleich alle menschliche Hülf vergebens vnd verlore / kein Mensch konte dem ganzen menschlichen Geschlecht widerumb helfen / daß es selig würde / da wardt alles verloren vnd vmbsonst / deren wegen schickte Gott diesen Seelenarz Christum Iesum in die Welt / daß er dem ganzen menschlichen Geschlechte widerumb helfen solte / darumb spricht er: **Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen das da verloren war.** Vnd damit man sehen möcht daß er ein rechter Arz der Seelen sey / welcher dem menschlichen Geschlechte (das doch sonst kein Mensch konte) widerumb helfen könne / so liß er seine Kunst vnd Gewalt öffentlich an den Leibsranckheiten sehen / vnd heile Kranckheiten / die sonst die andern Arz nicht heilen konten vnd vnhelssame Kranckheiten war / damit man darauff erkennen vnd abnemen möch / daß er der rechte Seelen Arz / welcher die vnhelssame Kranckheiten der Seelen heilen konte. Vnd dif specimen seiner Kunst / daß er ein vornemer Seelen Arz sey / hat er vornemblich an dem Sichtbrüchtigen an Tag geben / da wir also lesen: **Auff daß jr aber wisset / daß des Menschen Sohn Macht habe / auff Erden Sünd zu vergeben / sprach er zu dem Sichtbrüchtigen:**

Stehe auff nimb dein Beth vnd gehe heim / vnd er stund auff vnd gieng heim. Der Prophet Esaias hat von diesem trefflichen Seelenarz also geweyßagt: **Warlich er hat vnser Kranckheiten auff sich genommen / vnd er selbst hat vnser Schmerzen getragen.** Vnd wir haben ihn als einen Außsägigen gehalten / für den / welche Gott als einen Sünder geplagt vnd genidriget / aber er ist von vnser Bosheiten wegen verwundet / vnd vmb vnser Sünde wegen ist er zerkernt vnd zer schlagen worden. Die Straff ligt auff ihm / auff daß wir Friden hetten / vñ durch seine Wunden seynd wir gesund worden. Vnd David spricht: **Er sendet sein Wort vnd macht sie gesund vnd erretet sie von ihrem verderben.** Das Wort / welches Gott gesandt vnd vns dardurch gesund machen vnd vom ewigen verderben erreten lassen / ist der Sohn Gottes / dann derselbige ist das Wort Gottes des himmlischen Vaters wie ihn der heilige Euangelist Johannes nennet.

Mann schreibe vnd sage viel von dem Galeno was für ein fürtrefflicher Arz er gewesen / vnd von seinem lapide Philosophico. daß er habe einen philosophischen Stein gehabt / mit welchem Stein er viele Ding habe außrichten können. Aber vnser H Er vnd Seligmacher ist weit vber diesen Galenum / der Galenus ist gegen vnserm H Er vnd Seligmacher nichts zu rechnen / vnser H Er vnd Seligmacher hat wohl einen andern a idem Philosophicum. das ist ein philosophischen Stein / dan er ist der rechte Eckstein / von diesem köstlichen Stein schreibe Petrus also: **Siehe da ich leg den obersten Eckstein in Sion bewaret / auß erwelet vnd köstlich / vnd wer an ihn glaubt / wird nicht zu schanden werden.** Euch nun / die ihr glaubt / ist er ein Ehre.

Das will man auch sagen daß Galenus etliche Kranckheiten heilen können welche die jetigen Arz nicht heilen können / (vnd ist der Galenus gar mißgünstig gewesen / er hat seine Kunst niemandt geöfnet / zu dem kan man auch seine Bücher vnd Schrifften nicht verstehen) doch hat der Galenus nicht alle Kranckheiten heilen können vnser H Er Christus aber kan alle Kranckheiten heilen / ja es noch mehr ist / wan einer gleich Tode vnd gestorben / so hatt ihn doch der H Er Christus widerumb heil

Matth. 11. 11

Matth. 9. 6



Joan. 11  
Luc. 7  
Matth. 9

ten können. Dann er hat ja den verstorbenen Lazarum wiederumb von den toden aufweckt. Item der Wirten Sohn zu Naim. Wie dan auch des obersten Döchterlein. Das selbige aber hat Galenus nit gekont. Wan einer gleich were in kleine Stück zerhaun/so konte ihn doch der H. Er. Christus widerumb zusamen setzen vnd lebendig vnd gesundt machen/das selbige aber were dem Galeno vnmöglich gewesen.

Wan der Galenus vnd seine Discipel die Arge einen wollen gesundt machen/so müssen sie haben ihre natürliche Kreuter Arseney vnd Salben/sie können keinen auß ihren eignen Kräfften vnd Wirkungen gesundt machen/aber der H. Er. Christus hat den Leuten ohne Kraut Salben Arseney vnd Pflaster geholffen vnd sie gesundt gemacht.

Die Doctores in der Arseney können einen nit geschwindt in einer Eyl gesundt machen/sondern es muß zeit vñ weil haben/sie sprechen: Die Kranckheit gehe nit widerumb dahin wie sie herkommen/jem: Sie neme mit Pfunden zu vnd mit Quinlein wiederumb ab/aber der H. Er. Christus hat einen geschwindt in einer Eyl wiederumb können gesundt machen/die Kranckheit haben bey ihm nit mit Quinlein oder Pfunden abgenommen/sondern sie seynde geschwindt in einer Eyl dahin gewesen.

Alles was an dem H. Er. Christo gewesen/das ist heylsam gewesen/er hat keiner Kreuter Salben noch Arseney bedürft/sein Speichel ist heylsam gewesen. Er spreuzt auff die Erden/vñ macht einen Noth auß dem Speichel/schmirret den Noth auß des blinden Augen/vñ sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Schwemteich Syloe vnd wasche dich/das gieng er hin vnd wu che sich vnd kam lebent.

Zu Bethsaida brachten sie zu ihm einen blinden vnd baten ihn daß er ihn anrühret/vñ der nam den blinden bey der handt/vñ führet ihn hinauß vor den Flecken vñ sprüzet in seine Augen/vñ leget seine Handt auff ihn/vñ fragte ihn/ob er nit sehe? vñ er sahe auff vñ sprach: Ich sehe die Leute daher gehen/also ob ich Bäume sehe/darnach leget er abermahl die Handt auff seine Augen vnd er sieng anzusehen vnd wardt widerumb zu recht brachte daß er alle Ding klar sahe.

Die Finger vnd Hände vnser H. Er. Christi seynde auch heylsam gewesen: den Tauben vnd Stummen leget er die Finger in die Ohren vñ rührt seine Zunge/das wardt alsbalt das Wandt seiner Zungen los/vñ redet recht.

Es folgten ihm nach zween Blinden die schrien vñ sprachen: Erbarm dich vnser du Sohn Davids/vñ da er heim kam/trateten die Blinden zu ihm/vñ Jesus sprach zu ihnen: Glaubz ihr daß ich euch solches thun kan/das sprachen sie zu ihm ja Herr: da rühret er ihre Augen vñ sprach: Euch geschehe nach eurem glauben vñ ihre Augen wurden geöffnet.

Als Jesus sampt seinen Jüngern von Jericho außzoge/folget ihm viel Volcks nach/vñ siehe zween Blinden saßen an dem Weg/die hörten daß Jesus vorüber gieng vñ schrien vñ sprachen: Herr erbarm dich vnser du Sohn Davids/vñ Jesus stunde still vnd rieff ihnen vñ sprach: Was wolt

ir daß ich euch thun soll: sie sprachen zu ihm: Herr daß unsere Augen geöffnet würden/da erbarmet sich Jesus vber sie rühret ihre Augen an/vñ alsbalt wurden sie sehent/vñ folgten ihm nach.

Da Jesus vom Berg herab stiege folget ihm viel Volcks nach/vñ siehe ein Aussätziger er kam vnd betet in an vñ sprach: Herr so du wilt läst du mich reinigen/vñ Jesus strecket auß sein Handt rühret ihn an vñ sprach: Ich wil sey gereinigt/vñ alsbalt wardt er von seinem Aussätzigen rein.

Vnd als Jesus kam in das Haus Petri sahe er daß sein Schwiger lage vnd hat das Fieber/das griff er ir die Handt an/vñ das Fieber verließ sie. Vnd sie stund auff vñ dieret ihnen.

Die Kleider vnser H. Er. Christi seynde auch heylsam gewesen/vñ seynde viel dadurch heylt vñ gesundt worden/S. Lucas schreibt: Wo er ein gieng in die Flecken Dörffer vñ Städte/das legeten sie die Krancken auff die Gassen/vñ baten in daß sie nur den Saum seines Aleyd anrühren möchten/vñ alle die ihn anrühretent wurden gesundt.

Ein Weib welches zwölff Jahr den Blutgang gehabt/rühret an den Saum seines Kleides vñ wardt von derselbigen stunde an gesundt: die Wort vnser H. Er. Christi seynde auch gabt heylsam gewesen/indem Menschen welcher acht vñ dreißig Jahr krank gelegen sprach er: Stehe auff vñ nim dein Beth vñ gehe hin/vñ alsbalt wardt der Mensch gesundt.

Zu den zehen Aussätzigen Männer sprach er: Geht hin vñ zeigt euch den Priestern vñ es geschach da sie hingienge wurden sie rein. In dem Hauptman zu Capernaum sagte vnser H. Er. vñ Seligmacher als er für seinen krancken Knecht bath: Gehe hin dir geschehe wie du geglaubt hast/vñ sein Knecht wardt gesundt in derselbigen stunde.

Der H. Er. Christus hatt auch treffliche Discipuln vnd Studenten gehabt/von welchen er also sagt: Auff die Krancken werden sie die Hände legen/so wirts besser mit ihnen werden. In der Apostel Geschichte stehet also: Daß sie die Krancken auff die Gassen her auß trugen vñ legten sie auff Betten vñ Baren auff daß wan Petrus kame/dasß doch zum wenigsten sein scharte einen jglichen vber schattet vñ daß sie all ihrer kranckheit ledig würden: es kamen aber hin zu viel von den vmb liegende Städten gen Jerusalem vñ brachten Krancken vñ die von vnreinen Geistern gepeinigt waren die wurden alle gesundt. Item: Gott würckte nit geringe Taten durch die Hände Pauli also daß sie auch von seinem Leibe namen die Schweistlicher vñ Aßler/vñ hielten die vber die Krancken vñ die Kranckheiten wichen vñ die bösen Geister fuhren auß/solche treffliche vñ vortne Discipuln hat Galenus nicht gehabt.

(2)



Am Fest des H. Apostels Matthei / Die 13. Sermon:  
Gründliche Auflegung der Wort unsers Herrn Christi, da er spricht:

Gehet aber hin vnd lernet was da sey ich will Barmherzigkeit vnd nicht Opfer. Matth.  
9. cap. vers. 13.



Hosee 6. 6.

Lebte in dem Herrn Christus der Herr heist die Pharisier vnd die Schriftgelehrten den Spruch des Propheten Hosee lernen ver stehen / da der Prophet Hosee also spricht: Ich habe lust an Barmherzigkeit vnd nicht am Opfer. Dieses ist nicht allein den Pharisier vnd Schriftgelehrten gesagt worden / sondern es gehet auch die Catholische Christen noch zurzeit an: Die Pharisier vnd Schriftgelehrten vermeinen sie verstanden die heilige Schrift vnd den Spruch des Propheten Hosee gahr wohl / sie ver meinen / niemande verstände die Schrift vnd den Spruch des Propheten Hosee besser als sie / dann sie wolten die gelehrtesten vnd allein Doctores, der heiligen Schrift sein / aber es fehlte ihnen noch weit, also gehets auch den Lutherischen vnd Calu nischen Predicanten / welche Doctores in der hei ligen Schrift seyn wollen / sie vermeynen auch sie verstanden die heilige Schrift vnd Bibel sampt diesem Spruch Hosee gahr wohl: Aber sie seynd die ientgen / welche die Bibel vnd den Spruch des Propheten Hosee am wenigsten verstehen.

Derhalben wil von nöthen sein das Catholische vnd Luth. erische neben den Pharisier diesen Spruch Hosee lernen verstehen / zum fordersten aber solten ihn die Lutheraner vnd die Caluini sten lernen verstehen / dann dieselbigen haben sich schändlich vber diesem Spruch verhalten.

Ob nun gleich wol ich diesen Spruch drob als ich das heutige Euangelium aufgelegt auch er cleret habe / weil sichs aber nicht fügen wolte / das ich ihn mit mehrern Worten / vnd weitläufiger erklärte / dann die Predig were gahr zu lang wor den / derentwegen hab ich die Auflegung dieses Spruchs bis anhero in ein besunder Predig spa ren vnd ein besunder Predig darvon thun wollen. Gott der Allmächtig wolle darzu sein Gnad ver leyhen Amen.

Ich habe droben gesagt / das die Wort des Pro pheten Hosee / in dem er spricht: Ich habe lust an Barmherzigkeit / vnd nicht am Opfer. also zu verstehen seyen: Ich habe mehr lust an Barmherzigkeit / als am Opfer. Nun muß ich aber Ewer lieb erklären / wie Gott mehr lust an Barmherzigkeit / als an dem Opfer habe.

Man soll diesen Spruch nicht dahin verste hen: Als wann die Barmherzigkeit / wann einer Werke der Barmherzigkeit thut / ein vornemer / hoher / crefflicher vnd Gott wohlgefelliger / wie dan auch bey Gott mehr verdienstlicher Werk sey / als wann einer opffere vnd Mesz halte: dis sag ich ist der Verstand der Wort des Propheten Hosee nicht / dann das Opfer in dem neuen Testament welches ist das Ampt der heiligen Mesz / (daher es auch Mesz oder Messah genant wird) ist der aller höchste vnd vornemeste Gottesdienst.

Derhalben muß man die Wort des Propheten Hosee also verstehen: Gott will zum fordersten ha

ben die Barmherzigkeit vnd Werke der Barm herzigkeit: Dis muß man also verstehen / wann einer will das heilig Meszopffer halten / oder hal ten lassen / so soll er erstlich Barmherzig seyn / vnd Werke der liebe vnd Barmherzigkeit gegen seinen nächsten erzeigen / damit daselbige sein Opf fer Gott dem Herrn desto angenehmer sey / dann wann einer Gott dem Allmechtigen gleich das h. Meszopffer helt vnd halten läßt / vnd wil doch nicht darneben barmherzig sein / vnd Werke der lieb vnd Barmherzigkeit seinem nächsten erwei sen / so ist sein Meszopffer Gott dem Herrn nicht angenehm. Der vnarmherzigen vnd tyrannisch en Leut Opffer mag Gott nicht / es hilfft nichts.

By dem Propheten Esai steht also: Was soll die Menge ewer Opffer: spricht der Herr / ich bin sat. Ich habe keinen lust noch willen zu den Brandtopffern von dem Wyd dern vnd zu den fetten von dem gemesten vnd zu dem Blut der Kalber vnd der Läm mer vnd Böcke / wen ihr vor mir erscheinet wer fordert solches von ewern Händen / das ihr gienget in meinen vorhöffen? bringet nicht mehr Speisopffer also vergeblich. Das Rauchwerck ist mir ein Greuel die newe Monat vnd Sabbath vnd andere Fest will ich nicht mehr leyden / ewer Veramung seyndt vngerecht / meine Seel ist seindt ewre newe Monaten vnd Festen / sie seynd mir verdrüssig / ich bins müde zu leyden / vnd wen ihr gleich ewere Handt außbreitet / will ich doch abwenden mein Augen von euch vnd ob ihr ich von viel betet will ich euch doch nicht hören / dann ewere Hände seyndt voll Blutes. da hören wir / das Gott der Juden Opffer nicht annehmen wollen / weil sie vnarmherzige Leut gewesen / vnd tyrannisiert vnd vnschuldigs Blut vergossen.

Darnach lehret er sie wie sie sich erstlichen hal ten sollen / wann sie Gott opffern wolten / damit ihr Opffer Gott dem Herrn angenehm sey vnd spricht: Waschet euch reinigt euch / thut ewere böse Gedanken (oder Anschlag) von meinen Au gen laßt vbel (oder böses) zu thun vnd ler net guts thun fraget nach recht / helfft dem vnter truckten / schaffet den waschen recht / vñ helfft der Witwen. Wann die Juden wolten haben / das ihr Opffer Gott dem Allmechtigen an genem sein solte / so solten sie zum vordersten Wis thun / von dem bösen ablassen vnd guts thun / vnd Werke der lieb vnd Barmherzigkeit vben.

In den weisen Sprüchen Salomonis steht also: Wer seine Ohren verstopffet für dem schreyen des Armen / der wirdt auch ruffen vnd nicht erhört werden. Wann dein Gebet welches du den dem Ampt der heiligen Mesz thust Gott dem Herrn soll angenehm sein / so mußte zum fordersten Almosen geben / vnd andere Werk der lieb vnd Barmherzigkeit gegen deinen nächsten erweisen / wann du das thust / so ist dein Gebet vnd Mesz.



**M**eschopffer Gott angenehm vnd spricht auch der Tobias: Von deinem Gute gib Almosen/ vnd lehre dein Angesicht von keinem Armen/ so wirdt GOTT dein Angesicht nicht von dir kehren.

Mann sol / ehe man opffert / zuvor Werck der Lieb vnd Barmhertigkeit thun / dem nechsten nichts vnbilligs erweisen / vnd wann mann ihm gleich vnbilligs gehon hat / so sol man sich mit im versöhnen / vnd ihm eine Ergebung thun. Darumb spricht vnser Herr vnd Seligmacher selbst: **W**an du deine Gab auff den Altar opfferst / vnd wirfst alda eingedenck / daß dein Bru-

der etwas wider dich habe / so laß deine Gab vor dem Altar / vnd gehe vor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / vnd alß dann komme / vnd opffere deine Gab.

Also wil auch vnser H. G. v. vnd Seligmacher die Barmhertigkeit mehr haben / als das Opffer. Er fordert die Barmhertigkeit / vnd die Wercke der Barmhertigkeit von mehren Leuth / als das Opffer. vnter vielen hundert / ja vnter tausent ist kaum einer / der das Mesopffer helt / aber ein jeglicher Mensch ist schuldig Barmhertigkeit vnd Werck der Lieb vnd Barmhertigkeit / seinem Nechsten zu erzeigen.

## Am hohen Fest S. Michaelis des Erzengels / vnd aller lieben Engel. Euangelium

Matthaeiam 18. Capittel.



**M**an der Zeit / tratten die Jünger zu Iesu vnd sprachen: Wer ist doch der größt im Himmereich? Vnd Iesus rufft einem Kinde zu ihm / vnd stellet das mitten vnter sie / vnd sprach: Warlich sage ich euch / es sey dann / daß ihr euch bekehret / vnd werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmereich kommen. Wer sich nun selbst indriact wie diß Kinde / der ist der größt im Himmereich. Vnd wer ein solch Kinde auffnimbt in meinem Namen / der nimbt mich auff. Wer aber irgent einen ärgert / auß diesen Kleinen / die an mich glauben / den were besser / ein Mülstejn an seinen Hals gehnck / vnd er würde in die Tiefe des Meers gesenck.

Weh der Welt der ärgernus haben. Dann es muß ja ärgernus kommen / doch weh dem Menschen / durch welchen ärgernus kompt. So aber dein Handt oder dein Fuß dich ärgert / so hawt ihn ab / vnd wirff ihn von dir. Es ist dir besser / daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eyngest / dann du zwo Handt oder zween Füß habest / vnd werdest in das ewig Feuer geworffen. Vnd so dich dein Aug ärgert / reis es auß / vnd wirffs von dir. Es ist dir besser / daß du einäugig zum Leben eingest / dann daß du zwey Augen habest / vnd werdest in das Hölliche Feuer geworffen. Sehet zu / daß ihr nicht verachtet jemandt von diesen Kleinen. Dann ich sage euch / Ihre Engel in den Himmeln sehen allezeit das Angesicht meines Vatters / der in den Himmeln ist.

## Am hohen Fest S. Michaelis / Die Erste Sermon:

Vndem heyligen Erzengel S. Michael.

Über die Wort.

**S**ur selbigen Stunde tratten die Jünger zu Iesu vnd sprachen: Wer ist doch der größt im Himmereich. Matth. 18. cap. vers. 1.

**I**n Engel ist dem Hauptman Cornelio erschienen / vnd hatt ihm Beselch geben / daß er solte den heiligen Aposteln Petrum fordern lassen / vnd sein Wort vnd Predig hören. Also ist auch der H. Erzengel Michael offter erschienen / deren wegen ist E. L. von der Catholischen Römischen Kirch Beselch geben worden / daß ihr auff heut diesen Tag feyren / vnd mit Weß vnd Predig hören zu bringen sollet.

Wir thun den heyligen Engeln Gottes ein groß Gefällens daran / vnd erfreuen sie / wan wir ihr Fest vnd Tag mit Weß vnd Predig hören zu

bringen / daselbige Gebett / welches wir vnter dem Ampt der H. Weß thun / vnd das Predig hören werden die H. Enael für Gott bringen / gleich wie der Raphael das Gebett / vnd die Werck der Barmhertigkeit des Tobie für Gott getragen hatt.

In dieser Predig wil ich von dem H. Erzengel Michael predigen / bitte aber den H. Michael / daß er Gott vmb seinen H. Seiff für mich bitten / vnd anlangen wolle / damit es recht vnd mit Aus von mir vollbracht werde / Amen.

Mann helt darfür / daß der H. Erzengel Michael ein oberster vnd Fürst der H. Engeln sey / vnd nennet ihn auch der Prophet Daniel einen Fürsten / in dem er also schreibet: Vnd sie he

Michael